

I.

Regeſten

zur

**Gefchichte der Burggrafen
von Regensburg.**

Von

Dr. Manfred Mayer,

1. Seconde lieutenant a. D., Praktikant im kgl. Geheimen Staatsarchiv.

Auszug

aus der

Geschichte der Burggrafen von Regensburg.

I. Ueber Quellen und Hilfsmittel.

A. Quellen.

Die beiden Hauptquellen sind die Manshofener Notiz¹⁾ und die Fundatio monasterii in Walderbach.

Die genannte Notiz ist in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wahrscheinlich in Regensburg abgefaßt und liegt uns nicht im Originale, sondern nur in einer aus dem 13. Jahrhundert stammenden Abschrift vor.

Die Fundatio²⁾ selbst wird erst im 14. Jahrhundert im Kloster Walderbach geschrieben sein und zwar in lateinischer Sprache. Das Original ging wohl bei dem Brande³⁾ des

¹⁾ Abdruck veranstaltet von Giesebrecht in den Sitzungsberichten der bayr. Akademie der Wissenschaften. 1870. Band I, S. 562; Kaiserzeit, Bd. IV, S. 509 und von Waitz in den G. M. SS. XXIV, S. 76. Eine genauere Beschreibung ist in den Beiträgen zur Genealogie des bayr. Adels v. W. v. Giesebrecht in der Sitz. d. b. Akademie der Wissenschaften. 1870. I, S. 561 u. f. enthalten.

²⁾ Ausgaben der Fundatio wurden veranstaltet 1) von Wittmann nach Sanftl Catalog I, 148 auf der k. Hof- und Staatsbibliothek mit größeren Anmerkungen; 2) von Mayer nach der Meißner Handschrift. Einen neuen Abdruck gibt Beilage I meiner Geschichte der Burggrafen v. Regensburg. München, 1883. M. Kieger's Universitätsbücherhandlung (Gustav Himmer S. 63 — 70).

³⁾ Die Klosterbibliothek verbrannte ganz. Vgl. B. G. v. R. S. 2.

Klosters¹⁾ während der Hussitenkriege 1425 zu Grunde. Abschriften desselben besitzen wir sowohl in lateinischer Sprache, als in deutscher Uebersetzung. Von lateinischen Abschriften sind mir sechs bekannt: Vier kamen aus dem Kloster St. Emmeram und sind jetzt auf der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München,²⁾ die fünfte befindet sich im k. Kreisarchive zu Amberg, die sechste ist ein Manuskript der Bibliothek im Kloster Melk.³⁾ Von den beiden noch erhaltenen deutschen Uebersetzungen war die eine⁴⁾ von Abt Johann III. von Prüfening (regierte 1468 — 1482) auf Verlangen der Cisterzienser von Walderbach dahin geschickt worden. Sie trägt die Jahreszahl 1462. Die andere⁵⁾ enthält ein aus dem letztgenannten Kloster stammendes Copialbuch vom Jahre 1715. Von besonderer Bedeutung sind endlich die ziemlich zahlreichen Urkunden des elften und zwölften Jahrhunderts, in denen die Burggrafen genannt werden. Sie sind zum größten Theil gedruckt in den Monumentis Boicis in Ried's Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis, W. Hund's Metropolis Salisburgensis, B. Pez's Thesaurus anecdotorum novissimus, den Quellen und Erörterungen zur bayrischen Geschichte und im Urkundenbuche des Landes Oesterreich ob der Enns.

¹⁾ Kloster Walderbach (Walderbacense monasterium, auch Walderbacum genannt) liegt am Regen. Es war zuerst ein Stift für regulirte Chorherrn, wurde i. J. 1113 bei seiner zweiten Gründung Cisterzienserkloster. Die Mönche wurden aus Kloster Morimund berufen. Da der 40. Abt Johannes Radl der lutherischen Reformation nicht abgeneigt war, wurde das Kloster geschlossen; von Churfürst Ferdinand Maria i. J. 1669 wiederhergestellt, ward es von ihm dem Cisterzienser-Orden übergeben, um i. J. 1803 endgiltig säkularisirt zu werden. Walderbach ist nun Pfarrdorf im Amtsgerichte Roding.

²⁾ Clm. Nr. 14870, fol. 138; 14511, fol. 160; 14440, fol. 22; 14053, fol. 22. Nähere Beschreibung in m. B.-G. v. N. S. 4 — 5.

³⁾ Gedruckt von Th. Mayer im Archiv für Kunde östereichischer Gesch.-Quell. XII, S. 263 — 266.

⁴⁾ Im k. N.-A. zu München Kl. W. Literarier II.

⁵⁾ Im k. N.-A. zu München Kl. W. Literarier I.

B. Ueber die hervorragendsten Hilfsmittel.¹⁾

Der erste, welcher die Geschichte der Burggrafen von Regensburg im Zusammenhange darzustellen versuchte, war Dr. Wiguleus Hund i. J. 1581. Der hier einschlägige Artikel seines Stammenbuches²⁾ ist dürftig, äußerst ungenau und voll von Verwechslungen. Lange ist dann wenig für die Geschichte der Burggrafen geschehen. Nagl (1803),³⁾ Lang (1831)⁴⁾ und Arnold (1854)⁵⁾ berührten das Geschlecht der Burggrafen nur kurz. Erst das Jahr 1854 brachte zusammenhängende Darstellungen der Geschichte des burggräflichen Geschlechtes. Die eine von Wittmann erschien in den Abhandlungen der bayr. Akademie der Wissenschaften;⁶⁾ die andere von Th. Mayer wurde im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen veröffentlicht.⁷⁾ Die Grundlage zu einer Neubearbeitung der Geschichte der Burggrafen bietet die von Giesebrecht aufgefundenene Manshofer Notiz, welche die Fundatio ergänzt und die genealogischen Verhältnisse des Geschlechtes sicherer stellt. Die Geschichte der landgräflichen Linie ist bei Wittmann ziemlich verwirrt, bei Th. Mayer noch weniger brauchbar. Gute Anhaltspunkte für dieselbe finden sich in v. Meißner's Babenberger Regesten S. 208 und besonders Salzburger Regesten S. 414, ferner im zweiten Bande S. 12 der bayr. Geschichte von Kiezlner. Sinegen finden sich bei Kiezlner im Anhang des ersten Bandes S. 871 bis 874 in Bezug auf die burggräfliche Linie einzelne Verwechslungen und Irrthümer.

1) Näheres in m. B.=G. v. R. S. 5—7.

2) I, p. 122; nach Aventin bis VII, c. 2.

3) Origines domus boic. T. ad p. 231.

4) Bayerns alte Grafschaften.

5) Verfassungsgeschichte I, 894 — 896.

6) III. Cl., II. B., II. Abth.

7) XII, S. 247 — 263.

II. Geschichte.

I. Ursprung des burggräflichen Amtes in Regensburg.¹⁾

Unter den vielen Grafengeschlechtern, welche einst in den bayrischen Stammländern geherrscht haben und mit Ausnahme der Wittelsbacher und Ortenburger ausgestorben sind, führte nur ein einziges den burggräflichen Titel. Es ist dies das Geschlecht der Burggrafen von Regensburg.

Die ersten Grafen²⁾ im Donaugau, zu dem Regensburg gehörte, erscheinen nach dem Sturze der agilolfingischen Herzöge; auch diese Grafschaft kam in die Hände der Luitpoldinger im Anfange des zehnten Jahrhunderts, ging ihnen aber dann wohl bald nach der Mitte des Jahrhunderts verloren. Wenig später, um 970, wird ein Burkhard als der erste Praefectus Ratisbonensis, d. i. Burggraf von Regensburg, genannt.

Als Oheim Herzog Heinrich's II. von Bayern scheint Burkhard am Aufstande des Herzogs gegen Kaiser Otto II. betheilt gewesen zu sein und deshalb die Burggrafschaft verloren zu haben.³⁾ Wahrscheinlich damals (um 976) gelangte die burggräfliche Würde durch Verleihung des Kaisers an das Geschlecht, in dessen Besitz Steffling (Amtsgerichts Rittenau) war und welches später als das der Grafen von Steffling bezeichnet wurde. Der erste, welcher aus diesem Geschlechte die Burggrafschaft inne hatte, hieß Pabo. Ueber seine Vorfahren kann mit Sicherheit nichts ermittelt werden. Aventin⁴⁾ und später Zirngibl⁵⁾ halten seinen Sohn und Amtsnachfolger Rupert für einen der 30 Söhne Pabo's von Abensberg. Nach einer anderen Ansicht⁶⁾ wäre Pabo ein Graf von Scheuern

¹⁾ Vgl. m. B.-G. v. R. S. 7—14.

²⁾ Wittmann a. a. D. S. 370; Kiezler a. a. D. I, 365.

³⁾ W. a. a. D. S. 371; v. Giesebrecht's Kaisergeschichte I, 576.

⁴⁾ An. VII, c. 2 n. M. B. XVI, p. 105.

⁵⁾ Ueber Pabo von Abensberg und seine 30 Söhne.

⁶⁾ W. a. a. D. S. 372.

und zwar der Bruder des Grafen Otto I. gewesen. Ritter von Lang¹⁾ stellt die Hypothese auf, daß die allerersten Niedenburg-er Kottenecke waren. Am wahrscheinlichsten, wenn auch nicht sicher zu begründen ist die vom Bibliothekar Mayer²⁾ aufgestellte Meinung, daß die Familie des Burggrafen Pabo im genealogischen Zusammenhange mit den Babenbergern stehe.

2. Bedeutung der Burggrafschaft Regensburg.³⁾

Der Burggraf von Regensburg war königlicher Beamter nicht nur in der Stadt, sondern zugleich auch Gaugraf in einem Theile des Donaugaaes.⁴⁾ Zu diesem wird Regensburg auch ferner in den Urkunden gerechnet. Die Amtsbefugnisse des Burggrafen waren im Allgemeinen die des Gaugrafen; in und außer der Stadt standen dem Burggrafen alle Befugnisse zu, die in dem Wesen des Grafenamtes lagen. Der Burggraf hatte dieselben richterlichen (Gerichtsbann),⁵⁾ administrativen (als Exekutor des Königs für die rechtlichen, öffentlichen Einkünfte desselben) und militärischen Befugnisse⁶⁾

¹⁾ a. a. D. S. 32 o. 186.

²⁾ Gründe dafür s. a. a. D. S. 251. Er erwähnt hier auch Kalmünz im Besitze der Burggrafen, von dem aber Wittmann (Abh. d. bayr. Akademie der Wiss. V. V. Abthl. 2 S. 8) nachweist, daß es nie im Besitze der Burggrafen war.

³⁾ Vgl. m. B.-G. v. R. S. 14 — 18 und besonders Gfrörer Verf. g. v. R. b. 1250. B. d. hist. B. f. Oberpfalz u. N. B. XXXVI S. 1 — 73.

⁴⁾ Andere Theile desselben standen unter den Markgrafen von Oesterreich. v. Meiller, Bab. Regesten S. 188.

⁵⁾ Gericht hielt der B.-G. in der Pfis der Egidienkirche. Ried, Cod. d. eps. R. I, 263.

⁶⁾ Das bei Gfrörer a. a. D. S. 33 angeführte und mit der Stadtvertheidigung zusammenhängende Recht möchte ich noch expansiver auffassen und von einer bloßen Beaufsichtigung der Wege auf das Beaufsichtigungsrecht der nächsten Umgebung der Stadtmauern und Befestigungen ausdehnen, also als eine derjenigen früheren Verfügungen bezeichnen, aus denen sich in der modernen Zeit das Gesetz, betreffend die Be-

(Heerbann), wie der Gaugraf, soweit sie nicht durch Privilegien für das Bisthum und die Klöster beschränkt waren. Während früher der in Regensburg und dem Donaugau waltende Graf nur den Titel „comes“ führte, wurde bei dem Zerfall des Gaues für den mit Regensburg und dem dazu gehörigen Gautheile belehnten Herrn der Titel „praefectus“¹⁾ üblich, der offenbar nur eine Uebersetzung des erst seit 1147 vorkommenden deutschen Namens Burggraf (burggravius) ist. Dem Range nach folgten die Burggrafen von Regensburg unmittelbar auf die Markgrafen, und standen den Pfalzgrafen gleich, sodas sie den principes zugezählt wurden,²⁾ wie sich aus der Stellung ergibt, welche sie auf Urkunden unter den Zeugen einnehmen. Auf die mit der Burggrafschaft, die ein Reichslehen war und blieb, verbundenen Hoheitsrechte wurde, wie ich glaube, bisher zu wenig Gewicht gelegt, doch sind dieselben nicht unbemerkt geblieben.³⁾ Die politische Stellung der Burggrafen von Regensburg wird wohl im 11. und 12. Jahrhundert etwa eine ähnliche gewesen sein, wie sie seit dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts die Burggrafen von Nürnberg eingenommen hatten.⁴⁾

Neben dem kaiserlichen Beamten erscheint in dem Stadtrecht von Regensburg vom Jahre 1230 der Domvogt⁵⁾ als

schränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, dem Festungsrayon, herausgebildet hat.

1) Oder praefectus urbis, ausnahmsweise auch comes urbis, praetor urbis, praeses urbis, burgi comes, castellanus. Wittmann a. a. D. S. 367; Waitz, Verfassungsgeschichte VII, S. 40 — 43.

2) Vgl. Ficker, Reichsfürstenstand S. 82 und Heigl und Riezler, das Herzgth. Bayern. Daselbst S. 216 hält Riezler die Burggrafen nicht wie Wittmann für Reichslehensleute, sondern die Burggrafschaft für ein durch die Hand des Herzogs von Bayern vermitteltes Reichslehen.

3) Wie von Gmeiner R. Chr. I, 220 und von Gfrörer a. a. D. S. 38 und An. 2, 44 und 45.

4) Nur das in Nürnberg kein Bisthum war, also das Verhältniß des Burggrafen zum Bischofe wegfiel.

5) Ueber die Immunität des Bisthums N. siehe Gfr. a. a. D.

bischöflicher Beamter. Die Gerichtsbarkeit beider Beamten ist darin gleichgesetzt. Meines Wissens kommt bis Ende des 11. Jahrhunderts kein Domvogt von Regensburg urkundlich vor. Von dieser Zeit an war aber die Vogtei über das Hochstift in der Familie der Herren von Falkenstein erblich, die, wie nun endgiltig entschieden ist, dem Geschlechte der Grafen von Bogen angehörten.¹⁾ Braummüller²⁾ erwähnt zwar schon

§. 21 gegen Kiezler a. a. D. I, 286. Wenn dagegen Gfr. §. 42 schreibt, daß es immer mehrere Vögte des Regensburger Bisthums zu gleicher Zeit gab, so kann ich ihm nicht unbedingt beistimmen. Für die Stadt und die ihr zunächstliegenden bischöflichen Besitzungen scheint es mir immer nur einen gegeben zu haben. (Wenn sonst noch Vögte in Regensburg genannt sind, halte ich sie für solche der k. Klöster.) Nur die entfernter liegenden Besitzungen des Bisthums waren eigenen Vögten zum Schutze unterstellt. Auch Gmeiner a. a. D. kennt nur immer einen Domvogt in Regensburg selbst. Daß v. Meißler, Salzburger Regesten S. 391 Frid. advocatus Ratisb. unter die Herren von Lengenbach setzt, ist ein Versehen (vgl. Braummüller, die Grafen von Bogen in den Verhandl. des hist. Vereins von Niederbayern XVIII S. 87 Anm. 1). Wenn Gfrörer a. a. D. S. 42 Herzog Heinrich den Stolzen Erzvogt, advocatus principalis (nach Kied a. a. D. S. 19.) und 239; ferner M. B. XIII, p. 149 z. T. 1129 nennt, so glaube ich, daß dieß mit den Streitigkeiten zwischen Friedrich II., dem Domvogt von Falkenstein und dem Herzoge, sowie mit dem Uebertritte Friedrich's zum staufischen Gegenkönig zusammenhängt. (historia Welforum Weing. M. G. SS. XXI, p. 463 — 464; Kiezler a. a. D. I, 609 — 613, ausführlicher bei Gmeiner a. a. D. I, 222 — 225.) Daß die Würde des Erzvogtes keine bleibende war, betont schon Gmeiner (a. a. D. S. 222) und es ist um so sicherer anzunehmen, als Graf Gebhard II. von Sulzbach nicht, wie Gfrörer vermuthet, Erzvogt war, sondern als Domvogt um 1150 — 1156 nach dem Aussterben der Falkensteiner folgte (Moritz, Gesch. der Grafen von Sulzbach I, 169). Nach Gebhard's II. Tode kam die Vogtei an Otto von Rechberg aus Niederösterreich (baselbst I, 173) und nicht, wie Braummüller a. a. D. S. 87 Anm. 1 angibt, an die Herren von Lengenbach. Diese hatten sie erst nach Otto von Rechberg inne.

¹⁾ W. v. Giesebrecht, Beiträge zur Genealogie des bayr. Adels, a. a. D. S. 565; Braummüller, die Grafen von Bogen a. a. D. S. 87; Gfrörer a. a. D. S. 42; Kiezler a. a. D. I, 871.

²⁾ a. a. D. S. 87.

um das Jahr 1030 einen Domvogt Hartwich,¹⁾ doch kann, wenn auch nicht dessen Existenz, so doch dessen Würde angezweifelt werden. Schreiber²⁾ läßt ihn die Schutzvogtei über das Bisthum Regensburg vom Vater seiner ersten Gemahlin, dem Grafen Thimo von Neuburg-Formbach, erhalten. Doch beruht dies auf einer Verwechslung, da dieses Grafengeschlecht die Vogtei über das Hochstift Passau besaß.³⁾ Dagegen wird i. J. 1086 ein Friedrich als Regensburger Vogt in einer Urkunde Heinrich's IV.⁴⁾ bezeichnet, laut deren ihm der Kaiser sieben Dörfer in der Mark Chamba schenkt. Gfrörer nennt den Domvogt erst zum Jahre 1127, wo er nach der Historia Welforum Weingartensis einen täglichen Gewinn aus der Stadt bezogen haben soll.

3. Das Geschlecht der Burggrafen von Regensburg bis zur Theilung in zwei Linien.⁵⁾

Burggraf Pabo erscheint zum ersten Male urkundlich um 970 als Zeuge bei der Schenkung eines Gutes in Reginpoldinchova (Kempelkofen), in seiner Grafschaft gelegen, an St. Emmeram.⁶⁾ Auch in einer Urkunde Kaiser Otto II.

1) Braunmüller gibt zu seiner Stammtafel a. a. D. XIX, S. 66 keinen Beleg, während Schreiber, Otto der Erlauchte, S. 87 und 96 als Beleg sich auf W. Hund, Stammennbuch I, 116 zu verlassen scheint. Dieser folgt aber offenbar Alzner's Turnierbuch, wenn er angibt, daß Friedrich, der Sohn Hartwich's, i. J. 1080 bei dem Turniere zu Augsburg zugegen gewesen sei. Kiezler a. a. D. S. 870 erwähnt Hartwich nicht, ebensowenig Lang a. a. D. S. 167.

2) Herzog Otto der Erlauchte S. 88.

3) Kiezler a. a. D. I, 867.

4) Stumpf, Reichskanzler II, S. 240, Nr. 2881 d. d. Regensburg, 9. April; M. B. XII, 96; Schreiber a. a. D. S. 88 und 89 spricht auch von einer Belehnung Friedrich's und seines Bruders Aswin von Bogen, doch die Urkunde schweigt hierüber.

5) Vgl. m. B. u. G. v. R. S. 18 — 32.

6) Pez, Thess. anecd. I, 3, 92.

vom 5. Juni 983 wird er als Graf im Donaugau erwähnt.¹⁾ An das Kloster St. Emmeram machte Pabo mehrere Schenkungen, unter anderen auch eine Waldparzelle, die er aus dem Gemeindeforst, genannt der Nordwald, ausgebrochen und mit seinem Allodialbesitze Steveningen vereinigt hatte.²⁾ Pabo starb wahrscheinlich am 6. März 1001 oder 1002. Vermählt war er mit Mathilde, nach der gewöhnlichen, aber durchaus nicht erweislichen Annahme, einer Tochter des Grafen Berthold II. von Scheuern.³⁾ Er hinterließ zwei Söhne Kuotpert⁴⁾ und Rudolf.⁵⁾ Dieser wurde Mönch im Kloster St. Emmeram. Jener folgte seinem Vater im Amte und zwar sowohl im Comitate, als in der Burggrafschaft. Mehrfach wird er in Urkunden erwähnt,⁶⁾ aber von seiner Thätigkeit ist nichts näheres bekannt. Kuotpert's Söhne waren: Heinrich, Pabo und Otto, von denen der letztere Bischof von Regensburg wurde (1060—1089).⁷⁾ Hier ist eine Münze zu erwähnen, welche gewöhnlich dem Burggrafen Kuotpert zugeschrieben wird.⁸⁾ Doch hat die neuere Forschung ergeben,⁹⁾ daß sich der Name Kuotpertus nur auf den Münzmeister bezieht.¹⁰⁾ Wohl ist dies eine Ausnahme von der gewöhnlichen

1) Ried a. a. D. I, 100.

2) Ried a. a. D. I, 112.

3) v. Giesebrecht, Otto II. S. 130.

4) Ob der unter den Zeugen in den Urkunden bei Ried a. a. D. I, S. 112 und 113 genannte Kudpreht der Sohn des Pabo ist, kann fraglich sein, doch wird er in einer Urkunde als comes genannt.

5) Ried a. a. D. I, 112.

6) Ried a. a. D. I, S. 118 — 148.

7) Heinrich nennt sich als Kuotpert's Sohn in der Schenkung bei Ried a. a. D. I, 163 als seinen Bruder Pabo, a. a. D. S. 162, als sein Bruder wird Bischof Otto ebendasselbst erwähnt.

8) So Wittmann a. a. D. S. 377, Num. 42 und neuerdings Gfrörer a. a. D. S. 35.

9) Grote, Münzft. VIII, 56, 233; Kiezlcr a. a. D. I, 367 Note 2.

10) Dannenberg, die Münzen der sächs. und fränk. Kaiserzeit S. 417 hat einen Münzmeister Herzogs Heinrich IV. von Bayern,

Regel, aber dieselbe ist solange aufrecht zu erhalten, bis nachgewiesen ist, daß die Burggrafen von Regensburg ein Münzrecht besessen haben. Heinrich, der Sohn Ruotpert's, erscheint zuerst als Graf in und von Regensburg in einer Urkunde Kaiser Heinrich's III. vom 14. Juli 1052.¹⁾ Sein Bruder Pabo scheint nur einen Theil der Allodien des Geschlechts erhalten zu haben. Er erscheint um 1064 mit Burggraf Heinrich als Zeuge in einer Urkunde ihres Bruders Otto, des Bischofes von Regensburg und starb wenig später, wie es scheint, ohne Kinder zu hinterlassen.²⁾ Gleich seinem Vater und Großvater machte auch Burggraf Heinrich Schenkungen an das Kloster St. Emmeram. Er starb um 1088. Der Name seiner Gattin ist unsicher; von seinen Söhnen kennen wir nur einen gewiß, nämlich Heinrich.³⁾ Für einen zweiten Sohn Heinrich's I. hielt man einen Burggrafen Otto, welcher i. J. 1089 zu Regensburg als Zeuge des Schutzbriefes erscheint, den Kaiser Heinrich IV. dem Schottenkloster daselbst ausstellte.⁴⁾ Da aber die der Urkunde angefügte Zeugenreihe erst von späterer Hand geschrieben ist, fehlt der Beweis dafür, daß Heinrich I.

Namens Ruotpert, in Regensburg nachgewiesen. — Der Burggraf müßte auch einen Titel führen.

¹⁾ Ueber den in einer Urkunde Kaiser Konrad's IV. v. 12, II, 1036 (Stumpf, R. II, Nr. 2072) vorkommenden Grafen Otto vgl. m. V.-G. v. R. S. 22.

²⁾ Ried I, 159.

³⁾ Wittmann S. 380 spricht, sich auf Pez l. c. 138 stützend, von einem Ulrich, der mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Sohn Heinrich's I. gewesen sein soll; doch ist hier Urbanus nur Zuname, wie z. B. Udalricus Urbanus; Heinrich, Vhdl. d. h. B. v. Niederb. vermuthet, daß Mathilde, Gemahlin des Grafen Konrad I. von Moning, eine Tochter Burggr. Heinrich's I. sei, doch wird bei Oefele, SS. res Boic. I, 190 ihr Geschlecht nicht genannt.

⁴⁾ Ried, I, 166; M. B. XXIX, 1, 209, St. R. Nr. 2894. Original unzweifelhaft echt im Reichsarchive zu München. Die Redaktion der M. B. bemerkt, daß das Verzeichniß der Zeugen erst von späterer Hand etwa um 1111 hinzugesetzt worden sei.

einen Sohn Otto gehabt habe, der i. J. 1089 Burggraf in Regensburg gewesen sei.¹⁾ Burggraf Heinrich I. hatte auch zwei Töchter, von denen die eine an den Grafen Wolfram von Abenberg vermählt war. Ihr Sohn ist der Erzbischof Konrad von Salzburg. Die andere Tochter Burggraf Heinrich's I. war die Gattin des Grafen Heinrich von Lechsegmünd.²⁾ Heinrich II. folgte seinem Vater im Amte und stand im Investiturstreite gleich seinem Oheim, dem Bischof Otto von Regensburg, auf der Seite Kaiser Heinrich's IV. Otto war 1061 zum Bischof erhoben worden, pilgerte 1064 nach dem heiligen Grabe und starb 1089.³⁾ Sein Neffe Burggraf Heinrich II. brach i. J. 1101 nach Palästina auf, fand auf diesem Zuge seinen Tod und liegt in Jerusalem begraben. Seine Gemahlin ist nicht bekannt.⁴⁾ Von seinen beiden Kindern war Udhilde mit einem Könige der Ungarn vermählt⁵⁾ und folgte Otto auf seinen Vater.

1) Auch die Fundatio kennt diesen Otto nicht. Wittmann a. a. D. S. 384 läßt ihn bis 1142 leben und Kloster Walderbach gründen, was der Fundatio widerspricht: „Unde factum est, ut rex Ungariae duxerit in uxorem filiam praedicti Henrici principis nomine Udhildem, sororem scilicet Ottonis fundatoris.“ Wittmann selbst sagt (S. 412 Note *), daß diese Nachrichten erst am Schlusse des Druckes in seine Hände gelangten und daher von ihm nicht mehr benützt werden konnten. Sie sind aber die wichtigste Quelle zur Geschichte der Burggrafen in dieser und in der nächstfolgenden Zeit. Daß der i. J. 1115 erwähnte Otto von Foreburc (M. B. XXIX, 1, 235) und dieser Burggraf Otto, wie Kiezler (bayr. Gesch. I, 872) angibt, identisch sind, ist durch die vorige Note in Frage gestellt. An einer anderen Stelle (bayr. Gesch. I, 562) nennt Kiezler z. J. 1101 einen Heinrich, Burggraf von Regensburg. Den im Codex traditionum Eberspergensium (Oefele, Scriptores rerum Boic. II, p. 37) erwähnten praefectus urbis Ratisbonensis Otto halte ich für den Stifter von Kloster Walderbach.

2) Vita Chunradi archiepiscopi Salisb. M. G. SS. XI, 63.

3) v. Giesebrecht, Kaiserzeit III, 609, 615. Vgl. Verh. d. Ver. XIII, 346.

4) Vgl. m. B. u. G. v. K. S. 26.

5) Nämlich mit König Stephan II.

Burggraf Otto I. nennt sich zuerst von Nienburg, einer ihm gehörigen Herrschaft an der Altmühl.¹⁾ Gleich seinen Vorfahren ist auch er ein eifriger Anhänger des salischen Kaiserhauses. Diefers kommt er in Urkunden Kaiser Heinrich's V. und in denen König Konrad's III. von Staufen vor.²⁾ Den Klöstern Prüfening, Maltersdorf und Ebersberg wandte er Schenkungen zu.³⁾ Er war Mitstifter des Schottenklosters zu Regensburg⁴⁾ und gestaltete das herabgekommene Chorherrenstift Walderbach am Regen in eine Cisterzienserabtei um.⁵⁾ Walderbach gilt fortan als eine Familienstiftung, in welcher die meisten Glieder des Hauses ihre Ruhestätte gefunden haben. Burggraf Otto I. starb i. J. 1142 oder 1143.⁶⁾ Burggraf Otto I. war vermählt mit Adelsheid, einer Tochter des Grafen Dietrich von Bözke.⁷⁾ Es werden drei Söhne von ihm genannt: Heinrich, Otto und Friedrich, desgleichen eine Tochter Leucardis,⁸⁾ Nonne zu Admont.⁹⁾ Otto I. war der Stammvater der beiden Linien des burggräflichen Hauses. Die

1) Ried I, 171. Lt. R. II, Nr. 3081.

2) Vgl. Wittmann S. 381 und 382.

3) M. B. XXXI, 1, 396; XIII, 169 und 183; XV, 369, 266. Oefele l. c. II, 37.

4) Ried I, 171. Lt. R. II, Nr. 3081.

5) Nach der Fundatio soll dies erst im Jahre 1143 geschehen sein, also kurz vor dem Tode Otto's; doch scheint das Jahr, welches die Fundatio angibt, fraglich.

6) Er starb noch vor dem Juni 1143; denn in einer Urkunde, die in den Mai oder Juni 1143 zu sehen ist (M. B. XV, 162), wird bereits sein Sohn Heinrich als praefectus Ratisbonensis erwähnt und dessen Bruder Otto Landgravius. — Aventin, in der deutschen Bearbeitung seiner Chronik gibt als Todesjahr Otto's das Jahr 1142 an.

7) M. G. SS. VI, 755, vgl. 688 und Fundatio.

8) Wucher, Gesch. v. Steiermark III, 387.

9) Wittmann a. a. O. S. 385 St. I. III kennt noch eine zweite Tochter Adelsheid mit Udelhilfe, der Schwester Otto's I. nach der Fundatio. Wenn Wittmann von acht Söhnen Otto's spricht, so beruht das auf einer irrigen Auslegung der Fundatio.

Fundatio berichtet, daß nach seinem Tode der bis dahin gemeinsame Besitz unter zwei seiner Söhne getheilt wurde. Heinrich erhielt die Burggrafschaft und eine große Herrschaft in Tirol; Friedrich die anderen Grafschaften mit ihrem Zubehör, und es folgten ihm acht Söhne darin nach; Otto entsagte der Herrschaft und wurde Mönch im Kloster Walderbach.¹⁾ Diese Nachrichten sind aber zum großen Theil irrig. Friedrich wird nur einmal in einer undatirten Urkunde²⁾ und

1) Reliquit autem heredes Henricum et Fridericum, quibus in sortem cessit hereditas: Henrico prefectura et dominatus maximi in montanis, Friderico vero comicia cum suis attinenciis et post illum octo ex hoc natis. Wittmann erregte die Stelle Bedenken; er liest deshalb a. a. D. S. 411 statt octo „Otto“ und läßt dann eine Lücke. Th. Mayer liest: „Otoni ex hoc natis“ und deutet in einer Anmerkung eine Correctur so, daß noch der zweite Name eines Sohnes Friedrich's fehlt. Hätte er bereits die Ranshofner Notiz gekannt, welche diese Stelle ergänzt: „Item Purcravius (Heinrich) et Otto Lancravius fratres fuerunt“ und sodann: Langravius duxit uxorem . . . , de qua genuit Ottonem, Henricum, Fridericum . . . ;“ so hätte er gewiß nicht an Söhne Friedrich's gedacht, für welche kein urkundlicher Beweis zu finden ist. Von Otto und seinen von der Wittelsbacherin erzeugten Söhnen stammt gemäß der Ranshofner Notiz die landgräfliche Linie ab, wodurch Th. Mayer's Annahme Friedrich's als Stammvater der Landgrafen widerlegt ist. Die Darstellung der Fundatio ist irrig, aber an den Worten derselben ist nichts zu ändern.

2) Ried I, p. 253. Wichtig ist diese Aufzeichnung, nach welcher Landgraf Otto II. ein Wasser bei Ort dem Kloster St. Emmeram gegen Entschädigung überließ. Sie ist undatirt, wird aber etwa um 1180 zu setzen sein. Es wird darin Otto's Bruder Friedrich als bereits verstorben erwähnt, ebenso seine Nichte, eine Tochter und Erbin des Burggrafen Heinrich. Bemerkenswerth ist, daß sonach das Geschäft, welches Friedrich früher mit dem Kloster schloß, unter Einwilligung seiner Mutter erfolgte. Er scheint hiernach keine ganz freie Verfügung über sein Erbe gehabt zu haben. Vielleicht erklärt sich hieraus, daß sich so wenig von seiner Thätigkeit findet, und daß sein Name fast nirgends erwähnt wird; der Vater selbst erwähnt ihn nicht neben den anderen Brüdern. Da die Fundatio auch sonst Friedrich und Otto verwechselt, wäre es nicht unmöglich, daß Friedrich jener Mönch von Walderbach

zwar als bereits verstorben erwähnt, dagegen folgte Otto in den Graffschaften und wird neben seinem Bruder, dem Burggrafen Heinrich, als Landgraf schon 1143 bezeichnet.¹⁾ Von hier an zieht sich die Trennung zwischen Burggrafschaft und Landgrafschaft durch die Geschichte dieses Geschlechtes. Die Landgrafschaft soll in diesem Falle offenbar nichts anderes bezeichnen, als den Complex der Besitzungen der jüngeren Linie im Gegensatz zu den Besitzungen der älteren Linie, mit welcher die Burggrafschaft verbunden blieb.

4. Das Geschlecht der Burggrafen von Regensburg nach der Theilung in zwei Linien.²⁾

a. Linie der Burggrafen von Regensburg.

Heinrich III., Otto's I. Sohn und Nachfolger, ist die vornehmste Persönlichkeit dieses Geschlechtes. Seine Gattin, die Babenbergerin Bertha, Tochter Leopold's III. von Oesterreich, ist eine Entelin Kaiser Heinrich's IV. Häufig finden wir ihn in der Umgebung König Konrad's III. und Kaiser Friedrich's I., auch ist er auf dem bayerischen Landtag zu

gewesen sei, den die Fundatio Otto nennt. Das Necrologium Windbergense (Mon. Boic. XIV, p. 104) hat zum 21. Okt.: Otto monachus, fundator in Walderbach. Der in einer Manshofner Urkunde vom Jahre 1125 (M. B. III, p. 314) erwähnte Fridericus comes de Regennesbere advocatus kann nicht dieser Friedrich sein, vielleicht der gleichzeitige Regensburger Domvogt Friedrich. Der in einer anderen Aufzeichnung des Klosters St. Emmeram (Pez l. c. I, P. III, p. 164) erwähnte Fridericus de Rietenburch ist sicherlich eine andere Person, wie auch der um 1182 genannte Friedrich, Bruder des Landgrafen Otto (M. B. VII, 486), und der in einer Urkunde vom 2. April 1184 aufgeführte Zeuge Fridrich Landgrave (Ried a. a. O. I, S. 266). Riezler a. a. O. I, 872 meint, daß Friedrich von c. 1125 — 1142 erscheint, und citirt als Beleg M. B., Index generalis p. 208; aber in diesen Urkunden ist von Fridericus advocatus, also dem Domvogte Friedrich von Falkenstein die Rede.

¹⁾ M. B. XV, 162.

²⁾ Vgl. m. B.-G. v. R. S. 32 — 51.

Karpfheim a. d. Rott (1162) zugegen, aber ein tieferes Eingreifen in die Politik der Zeit macht sich nirgends bemerkbar.¹⁾ Gewöhnlich lebte der Burggraf zu Regensburg. Im Anfange des Jahres 1167 pilgerte er nach Jerusalem und kam nach Verlauf eines Jahres wieder glücklich in die Heimath zurück.²⁾ Schon vorher (angeblich 1155) hatte Heinrich mit seinem Bruder, dem Landgrafen Otto, das Kloster Altmühlmünster gegründet.³⁾ Auch ward er zum Vogt der Klöster St. Emmeram, Prüfening und Prüll bestellt.⁴⁾ Den Besitz seines Hauses scheint Burggraf Heinrich bedeutend vergrößert zu haben, besonders durch den Erwerb der Güter in Oesterreich, welche zur Mitgift seiner Gemahlin Bertha gehört haben werden.

Burggraf Heinrich III. starb hochbetagt spätestens i. J. 1177.⁵⁾ Aus seiner Ehe mit der Babenbergerin Bertha, welche um 1150 gestorben zu sein scheint, entstammen Friedrich, Heinrich und Adelheid, Nonne zu Obermünster in Regensburg. Die weiteren Kinder des Burggrafen Heinrich III. entstammen einer zweiten Ehe mit einer Tochter des Grafen von Dettingen, deren Name unbekannt ist. Es waren Otto und zwei Töchter, deren Namen nicht genannt werden; die eine wurde später dem Grafen Friedrich von Hohenburg, die andere dem Grafen Popo von Wertheim vermählt.⁶⁾ Von den Söhnen folgte der älteste, Friedrich, dem Vater in der Burggrafschaft. Er hielt sich vom Jahre 1150 — 1160 in Oesterreich⁷⁾ auf, wird häufig im Zusammenhange mit den

1) Wittmann S. 387, 388 und Note 87 und 89; Niezler, I, 688.

2) Graf Hundt, bayr. Urkunden aus dem XI. und XII. Jahrhundert Nr. 92.

3) Aventini Ann. VII, cap. 1; Hund, Metropl. Salisb. II, 89.

4) M. B. XIII, 59; Wittmann S. 390, Nr. 92; M. B. XV, 162.

5) Vgl. m. B.-G. v. R. Note 185.

6) Ranshofner Notiz; v. Giesebrecht, Kaiserzeit IV, 507; M. G. SS. XVII, 377; Pez l. c. 3, 166.

7) M. B. XXVIII, 2, 232 — 241.

Babenbergern genannt¹⁾ und besuchte öfters die Hof- und Reichstage Kaiser Friedrich I.²⁾ Sein Tod dürfe in das Jahr 1181 oder 1182 fallen.³⁾

Diesen Friedrich identifizirt man⁴⁾ mit jenem Burggrafen von Regensburg, von dem das Heidelberger Liederbuch und die Pariser Handschrift einige Strophen überliefert haben. Der dort erwähnte Burggraf von Regensburg ist der älteste bayerische Minnesänger.⁵⁾ Er dürfte zu den volksthümlichen Dichtern gehören; seine Lieder sind noch frei von Spitzfindigkeiten. Ist der Burggraf von Regensburg der erste bayerische Minnesänger, so ist nach Scherer's Ansicht der Burggraf von Niedenburg der erste in Deutschland, der das Empfinden unglücklicher Liebe als poetisches Motiv erwählt hat.⁶⁾ Der Niedenburger dürfte wohl in einem der jüngeren Brüder Friedrich's, in Heinrich IV. oder Otto III., zu suchen sein. Der jüngere Dichter hat sich wahrscheinlich an provenzalischen Vorbildern und an epischen Dichtern geschult.⁷⁾

Heinrich IV. saß im Jahre 1183 in Regensburg bei der Kirche St. Egidii als Burggraf zu Gericht⁸⁾ und erscheint öfters in der Umgebung Herzogs Leopold V. von Oesterreich und Kaiser Friedrich's I.⁹⁾ Im Jahre 1184 begleitete er den

1) Herz. Heinrich's II. und Leopold's V. Siehe v. Meißner Bab. Reg.

2) Zu Augsburg Sept. 1179, zu Regensburg Juli 1180, zu Nürnberg 1. März 1181.

3) Vgl. m. B.-G. v. R. Note 203.

4) Scherer, Geschichte der deutschen Dichtungen im 11. und 12. Jahrhundert. S. 88. Doch läßt sich dies nicht geschichtlich begründen. Vgl. Niezler I, §26.

5) Seine Strophen siehe m. B.-G. v. R. S. 38; Lachmann und Haupt, Minnegefangsfrühling 5. Aufl. S. 16.

6) Scherer, deutsche Studien II, 36.

7) Sein Gedicht siehe m. B.-G. v. R. S. 40; Lachmann und Haupt a. a. O. S. 18 und 19.

8) Lied I, 263.

9) v. Meißner, Bab. Reg.; M. B. VIII, 518 u. XIX, 1, 450.

Kaiser nach Italien und es ist ungewiß, ob er nach der Heimath zurückgeführt ist.¹⁾ Otto III., der jüngste der Brüder, kommt öfters in Urkunden vor. Er starb bald nach 1185.²⁾ Alle drei Brüder hinterließen keine Erben. Ueber die mit der Burggrafschaft verbundenen Besitzungen entspann sich sogleich der Kampf. Die Allode scheinen ganz oder doch größtentheils auf die landgräfliche Linie übergegangen zu sein. Die Lehen, welche die Burggrafen von dem Bischofe von Regensburg getragen hatten, fielen an diesen zurück. Auf das Reichsamt und die damit verbundenen Rechte und Besitzungen erhob ohne Zweifel der Herzog von Bayern Anspruch, aber nur ein Theil derselben wird ihm zugefallen sein. Kaiser Friedrich I. wird die Burggrafschaft eingezogen haben; aber Kaiser Heinrich VI. scheint die Burggrafschaft dann dem Herzoge Ludwig von Bayern übertragen zu haben.³⁾

b. Linie der Landgrafen von Steffling.

Der Stammvater dieser Linie ist Otto II., Graf von Steffling,⁴⁾ ein Sohn Burggraf Otto's I., des Stifters von Walderbach. Landgraf Otto führte eine Schwester⁵⁾ Herzog Otto's I. von Bayern als Gattin heim und erscheint viel in den Urkunden der Wittelsbacher. Otto starb 1185.⁶⁾ Auf

1) Vgl. m. B.-G. v. N. 226 und 227.

2) Nannte sich auch B.-G. v. Nohrbach. M. B. VIII, 440. Vgl. m. B.-G. v. N. Note 231.

3) M. G. Lt. XVII, 377; Muffat, Beiträge zur Lebensgeschichte Herz. Ludwig's I. v. Bayern in der Abhdl. der k. b. Akad. d. W. III. Cl., B. VII, 421 — 428; Wittmann 397 — 399. Der dort genannte Burggraf Albert von Regensburg war wahrscheinlich vom Kaiser als Verweser der Burggrafschaft eingesetzt.

4) Vgl. Note 69. Th. Mayer a. a. O. S. 254, 5 macht ihn fälschlich zum Mönch in Walderbach.

5) Ob ihr Name Abelheid oder Sophie war, ist zweifelhaft. Vgl. m. B.-G. v. N. Note 236.

6) Wittmann S. 403.

seine drei Söhne Otto, Heinrich und Friedrich ging der väterliche Titel Landgraf von Steffling über. Otto soll Domherr zu Bamberg geworden sein. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

Heinrich folgte dem Vater in der Landgrafschaft und war mit Richardis, der Schwester Herzog Leopold's V. von Oesterreich vermählt.¹⁾ Er starb etwa um 1185. Das Todesjahr seines Bruders Friedrich ist unbekannt.

Von Landgraf Heinrich's beiden Söhnen Otto IV. und Friedrich scheint letzterer jung gestorben zu sein. Ersterer wird am Hofe Kaiser Friedrich's I., Heinrich's VI. und des Herzogs von Oesterreich genannt.²⁾ Auf einer Gesandtschaftsreise nach Ungarn starb Landgraf Otto i. J. 1196.³⁾ Richardis überlebte ihren Sohn und bedachte die Klöster St. Emmeram, Obermünster, Ensdorf und Walderbach reichlich mit Schenkungen.⁴⁾ Ihr Todesjahr ist unbekannt. Erbe der Landgrafen wie der Burggrafen war Herzog Ludwig von Bayern.⁵⁾ Die Allodialbesitzungen des Geschlechtes kamen unseres Wissens unbefritten an den Herzog. Aus ihnen wurden später die Ämter Haidau, Niedenburg, Rittenau und Regenstauf gebildet. Die Landgrafschaft soll vom Kaiser Heinrich VI. auch an den Herzog verliehen, von diesem aber den Grafen von Leuchtenberg übergeben worden sein. Wegen der Lehen des Hochstiftes Regensburg scheint es zwischen Bischof Konrad und dem Herzoge Ludwig zu Zerwürfnissen gekommen zu sein, die wesentlich

¹⁾ Ueber ihre Herkunft siehe Fundatio u. m. B.-G. v. R. Note 252 und 253.

²⁾ G. v. Hund a. a. O. Nr. 100; St. Acta S. 264 u. R. II, Nr. 4846 und 4852; v. Meißner, Bab. Reg. S. 69 und 75.

³⁾ M. G. SS. XVII, 521 und IX, 555.

⁴⁾ Bez I, 3, 167; Quell. u. Erört. V, 215; v. Freyberg, Sammlungen II, S. 251; Fundatio.

⁵⁾ M. G. SS. XVIII, 377; Der Name Herrmann macht die Altäcker Nachricht verdächtig; auch haben wir keine sichere Nachricht, daß Landgraf Otto IV. verheirathet gewesen sei und Kinder hinterlassen habe.

zum erbitterten Kampfe beider im Jahre 1203 beigetragen haben werden. In Folge der Verträge in den Jahren 1205,¹⁾ 1213 und 1224 gingen auch die strittigen Lehen des Hochstiftes auf den Herzog über. Zwei Jahrhunderte hatte das Geschlecht Pabo's eine angesehene Stellung im deutschen Reiche und besonders in Bayern behauptet. Es knüpfen sich zwar keine bemerkenswerthen Ereignisse der Reichsgeschichte an die Namen der Burggrafen von Regensburg und Landgrafen von Steffling, aber in den lokalen Verhältnissen haben sie sich vielfältig zur Geltung gebracht, namentlich durch die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Babenbergern in Oesterreich. Für kirchliche Stiftungen sind sie vielfach thätig gewesen, und auch für die deutsche Vitteraturgeschichte ist ihr Name nicht ohne Bedeutung.

5. Der Besitz des Geschlechtes.²⁾

a. Güter und Lehen.

Wie bei dem Besitzthume aller Geschlechter der damaligen Zeit so ist auch bei dem der Burggrafen von Regensburg zu unterscheiden zwischen Allodialbesitz, Reichslehen und bischöflichen Lehen.

Allode:

Schon Pabo befand sich im nachweisbaren Besitze von Stevening, seinen Nachkommen gehörten auch die Burgen Niedenburg, Regenstein und Rohrbach.³⁾ Der Umfang des Allodialbesitzes dieses Hauses läßt sich im Allgemeinen bestimmen durch die Grenzen der Aemter Haidau, Niedenburg, Mittenau und Regenstein, welche, als nach dem Erlöschen des

¹⁾ Bischof Konrad starb 23. April 1204; es folgte Bischof Konrad IV.; Quell. u. Erört. V, 4 — 9.

²⁾ Näheres in m. B.-G. v. N. S. 51 — 59.

³⁾ Pez l. c. I, 3, 103. M. B. VIII, 518; M. B. V, 33t. III, 50, 59; M. B. VIII, 440.

Geschlechtes der Allodialbesitz desselben an die bayerischen Herzöge gekommen war, später aus dem Erbe der Burggrafen gebildet wurden. Die Grafschaft Niedenburg bildete früher einen Theil des Kelsgaues und dehnte sich an beiden Ufern der Laber aus, Niedenburg selbst liegt an der Altmühl. Die Grafschaft Stevening zog sich am linken Donauufer nach Norden und reichte bis an das Gebiet der Herren von Lengensfeld.¹⁾

Als nach der Empörung des Babenbergers Heinrich im Jahre 1003 der Nordgau zersplittert wurde, erhielten die Burggrafen von Regensburg wahrscheinlich auch eine Grafschaft in demselben.

Als Allode besaßen die Grafen die Güter, welche sie an das Kloster St. Emmeram schenkten: zu Kempelkofen, Untermainsbach, Abbach, Mundlsing, Eichelbach, Wald;²⁾ ferner die Bergabungen der Landgräfin Richardis an Kloster Walderbach: Auerheim, Hoffstetten, Merkershausen, Mauach, Grafendorf, Gottsdorf, Hundsheim, Biberbach, Taimering, Arnstein.³⁾ Zerstreute Besitzungen der Burggrafen waren: Regendorf, Steinkirchen, Leutersdorf, Korbe, Lobesing, und Mangolding.⁴⁾

Reichslehen:

Die Burggrafschaft Regensburg, welche von Kaiser Otto I. nach 955 zum Reichslehen erhoben worden war, dehnte sich am rechten Donauufer von Regensburg gegen Süden aus und ward von der bayerischen Pfalzgrafschaft, den Grafschaften Kirchberg und an der Altrach eingeschlossen. Regensburg war gegen Nordwesten der äußerste Punkt des Comitatus, denn Schirstadt — das nachmalige Stadthof — mit St. Magn gehörte schon zum Nordgau. Das Gebiet der Burggrafen

1) Vgl. Note 23. Wittmann S. 406; M. B. XXXVI, 1; Verhbl. d. Ver. V, 89 — 95.

2) Vgl. m. B.-G. v. R. Note 304.

3) Fundatio.

4) Vgl. m. B.-G. v. R. Note 306.

erstreckte sich aber später auch über Theile des Nordgaues. Als Reichslehen besaßen die Burggrafen außerdem noch in Bayern: Buch, Vinthart, Druhbach, Crofalvinga; in Oesterreich: Gezendorf, den Weinwald und die Burg Persenbeug.¹⁾

Bischöfliche Lehen:

Von dem Hochstifte Bamberg hatten die Burggrafen von Regensburg in Bayern das Gut Sinzing,²⁾ in Oesterreich die Güter um Tangrundel (bona in Tangrintel) inne.³⁾ Ferner war die Grafschaft um Ruffstein und Rixbüchel als bischöflich-regensburgisches Lehen im Besitze der Landgrafen von Steffling.⁴⁾

b. Advocatien.

Die Familie der Burggrafen von Regensburg übte zeitweise die Vogtei aus über die Klöster St. Emmeram, Prüfening und Prüll, stets über die Stiftungen ihrer Familie, Walderbach und Altmühlmünster.

c. Das Wappen.⁵⁾

Das Wappen der Burggrafen von Regensburg ist nach der Weingartner Handschrift ein mit einer Figur belegtes Heroldsbild auf dreieckigem Schilde. Ein rechter Schrägbalken theilt dasselbe in zwei Felder, Grün in Gold. Im grünen Rechtsbalken sind drei rothe Rosen mit goldener Samenkapsel. Auf das linke Oberes des rechtsgeneigten Schildes ist ein goldener Küsselhelm gesetzt. Gerade diese Helmform beweist die Echtheit des Wappens, denn am Ende des 13. Jahrhunderts war der Küsselhelm in Gebrauch. Der ganz goldene Helm war in jener Zeit nur von Fürsten und dem ganz hohen

1) M. B. XIII, 169; VI, 163; Th. Mayer a. a. O. S. 254.

2) M. B. XIII, 172.

3) Hund, Metropolis Salisb. II, 202.

4) Quell. u. Erörter. V, 4.

5) Das Wappen des Grafen von Niedenburg ist abgebildet in der Bibl. des lit. Vereins in Stuttgart B. V, S. 23.

Adel getragen. Das Helmkleinod bildet ein ornamentaler Federköcher mit Federn in den Tinkturen des Schildes, aus deren Mitte eine Rose emporkommt. Auch diese Freiheit der Helmzier weist auf die alte Zeit hin.

d. Ministerialen.¹⁾

Mehrere Ministerialen der Burggrafen von Regensburg finden sich in einer Urkunde des Johanniterordens-Großmeisters Bertrand für Graf Otto von Wittelsbach am 27. April 1168 zu Jerusalem ausgestellt, in der Burggraf Heinrich III. mit einigen seiner Ministerialen als Zeuge erscheint; ferner in den Urkunden der Klöster St. Emmeram, Obermünster, Prüfening und Reichersberg.

¹⁾ Die einzelnen Ministerialen siehe m. B.-G. v. R. S. 59 u. 60.

e. Stammtafel

der Burggrafen von Regensburg, Landgrafen von Steffling, Grafen von Riedenburg nach eigener Exposition nach Quellen.¹⁾

A. Bis zur Theilung.

1) Pabo I. Burggraf von Regensburg 980 † 1001/1.

2) Gemahlin: Mathilde.

3) Ruotpert B.=G. 1001 — um 1035/6.
Gemahlin: Liutana?

4) Liudolf Mönch in St. Emmeram.

5) Otto Bischof von Regensburg 1069 — 1089.

6) Heinrich I. B.=G. 1052? — 1088.
Gemahlin: ?

7) Pabo II. † c. 1065.

Otto. 8) Heinrich II. B.=G. 1088 — 1101.
Gemahlin?

9) Tochter N.
Gemahl: Graf Wolfram
von Abenberg.

9) Tochter N.
Gem.: Graf Heinrich
von Lechsgemünde.

10) Otto I. B.=G. 1101 — 1142/43
stiftet Kloster Walderbach 1143?

11) Udhililde.
Gem.: Stephan II. König von Ungarn.

12) Gemahlin: Adelheid Tochter des Graf. Dietrich v. Pföffe.

Heinrich III. B.=G. 1143 — 1177
Stammvater der Burggräfl. Linie.

13) Friedrich
† um 1180.
(Mönch in Walderbach?)

14) Leucardis
Nonne zu Admont
† 1150.

Otto II. B.=G. v. Steffling
† c. 1186
Stammvater der Landgräfl.
Linie.

¹⁾ Belege, siehe meine B.=G. v. R. S. 74.

Regesten.

Pabo I., Burggraf:

- ca. 970. erscheint als Zeuge bei der Schenkung des in seiner Graffschaft gelegenen Gutes Kempelkofen (Amtsgericht Regensburg II) an St. Emmeram. — Pez, thes. anecd. I, 3, 93. 1
- 982 5/VI. In einer Schenkungsurkunde und der Bestätigung des Kaisers Otto II. für St. Emmeram werden die Orte Buchilingen und Eckolfingen als im Donaugau, der Graffschaft Pabo's, gelegen bezeichnet. — Ried, Cod. diplom. episcop. Ratisp. I, 110. B. R. 607. Stumpf, R. K. Nr. 841. Bessel, Chron. Gottweig. I, 194. Orig. N. A. z. M. 2
- ca. 990. schenkt dem Kl. St. Emmeram zwei Tagwerke zu Untermainsbach (Amtsgericht Nittenau), um Holz bis zur Triftzeit daselbst lagern zu können und gestattet dem genannten Kloster einen Weg für dessen Holzfuhrwerke nach dem Gemeindewald. — Ried a. a. D. I, 112. Pez l. c. I, 3, 100. 3
- ca. 991. schenkt den Nordwald an das Kloster St. Emmeram bei dem Eintritte seines Sohnes Liudolf als Mönch daselbst; Graf Rupert erscheint als erster Zeuge. — Ried a. a. D. I, 112. Pez l. c. I, 3, 103. 4
996. schenkt das Gut Gundershausen (Amtsger. Michach), das seine Gattin Mathilde durch die Freigebigkeit ihrer Mutter Chunigunde erhalten hatte, zur Erlangung einer Grabstätte und zu seinem und seines Schwagers Berchtold Seelenheil an Kl. St. Emmeram. — Ried a. a. D. I, 113. Pez l. c. I, 3, 106. 5
- 1000 11/VI. schenkt Kaiser Otto III. dem Grafen Adelbero einen Hof bei Regensburg in der Graffschaft Pabo's gelegen.

- Ried a. a. D. I, 114. Stumpf, R. K. Nr. 1232. M. B. 31, 1, 271. Ex cod. trad. Obermünster. 6
 1001 oder 1002 6/III. stirbt. — Vgl. M., Mayer a. a. D. S. 19 und Nr. 37. 7

Rindolf, Mönch in St. Emmeram:

ca. 991. f. Nr. 4.

Rupert, Burggraf:

- ca. 991. f. Nr. 4.
 1002 20*)/XI. Ein Hof wird bei seiner Schenkung an das Kloster Niedermünster bei Regensburg als in der Grafschaft Ruperts gelegen bezeichnet. — Ried, I, 118. Stumpf, R. K. Nr. 1335. B. R. 917. König, Reichsarchiv 18 b, 175. Leibnitz, An. imp. 3, 821. Resch, An. Eccl. Sabion III, 701. Orig. H.-A. z. M. 8
 1006**) 10/VI. Ekmulla (Eggmühl, Amtsg. Maltersdorf) wird bei seiner Schenkung an Kloster Niedermünster in Regensburg als in der Grafschaft Ruperts gelegen bezeichnet. — Ried a. a. D. I, 124. Stumpf, R. K. Nr. 1425. B. R. 971. Orig. H.-A. z. M. 9
 1009***) 1/VI. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Bisthum Bamberg das Stift zur Alten Kapelle in Regensburg, wobei dieses als im Donaugau, der Grafschaft Ruperts, gelegen bezeichnet wird. — Ried a. a. D. I, 126. Stumpf, R. K. Nr. 1517. M. B. 28, 1, 393. Orig. †) H.-A. z. M. (unzweifelhaft echt.) 10
 1010 ††) 6/IV. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Nieder-Altach die Kirche zu Mündraching, 3 Mansen zu Siffinshoven und eine Mühle zu Mangolding, im Donaugau,

*) Ried a. a. D. hat Nov. 16.

**) Ried a. a. D. hat 1005.

***) Ried a. a. D. hat 1008.

†) Mit 1008 von Hirsch, Heur. II. für nicht unbedenklich gehalten.

††) Ried a. a. D. a. 1009.

- in der Graffschaft Rupert's gelegen. — Ried a. a. D. I, 127. B. R. 1057. Ludowig SS. rer. Bamberg. I, 333. Orig. H. A. z. M. 11
- 1010 17/IV. Kaiser Heinrich II. schenkt dem neuerrichteten Nonnenkloster zu Obermünster in Regensburg den Hof Salach (Salach) in der Graffschaft Rupert's im Donaugau gelegen. — Ried a. a. D. I, 130. B. R. 1059. König, H. A. 18 b, 179. Orig. H. A. z. M. 12
- 1021 12/XI. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Obermünster in Regensburg 2 Höfe inner- und außerhalb der Mauern von Regensburg in der Graffschaft Ruperts gelegen. — Ried a. a. D. I, 138. Stumpf, R. K. Nr. 1771. M. B. 28, 1, 496 und 498. (Vgl. Anm. daselbst.) Orig. doppelt H. A. z. M. 13
- 1026 14/II. König Konrad II. schenkt dem Kloster Seeon einen Acker und die dazu gehörigen Gebäude zu Regensburg in der Graffschaft Rupert's gelegen. — Ried a. a. D. I, 146. Stumpf, R. K. Nr. 1902. B. R. 1296. 14
1028. bezeugt als Graf von Regensburg (Ratisponensis comes) mit seinen Söhnen Heinrich und Babo die Schenkung eines Gutes zu Simaningen (Simmling, Amtsg. Deggen-dorf) an Kloster St. Emmeram. — Ried, a. a. D. I, 147. Pez, l. c. I, 3, 103. Janner, Gesch. d. Bischöfe v. N. I, 470. 15
- 1029 30/IV. in der Bestätigungsurkunde des Gutes Salach durch Kaiser Konrad II. für Kloster Obermünster bei Regensburg wird ersteres als im Donaugau, der Graffschaft Rupert's, gelegen bezeichnet. — Ried, a. a. D. I, 148. Stumpf, R. K. Nr. 1988. B. R. 1348. König H. A. IV, 73*) d, 17 b, 106. Pistorius, SS. 745. Qu. u. Erört. V, 215. Orig. in Münster. 16

*) Mit Jahreszahl 1039.

- (Ohne Jahr.) übergibt das Gut Munolfing, Mundlfing (Amtsg. Straubing) und 6 Leibeigene dem Kloster St. Emmeram mit der Bedingung, daß seine Gattin Liutana dieses Gut noch Zeit Lebens besitze. — Pez l. c. I, 3, 99. 17
- (Ohne Jahr.) bezeugt als Ruprecht Comes die Schenkung des Peringer und seiner Gemahlin Himmeltrud der Güter Boshinpiunt (Ufenpoint) und Hachelstadt (Hagelstadt) an das Kloster St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 101. 18
- (Ohne Jahr.) bezeugt die Uebergabe von Gzzilnperc (Eichelberg, Amtsg. Burghausen) durch Graf Sigihard und dessen Gattin Bloubrana an Kloster St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 116. 19
- (Ohne Jahr.) Zeuge der Schenkung von 6 Jugera Wiesen zu Rihpreth (unbekannt) durch den Greis Uroldus (quidam nobilis de militia Radasponesis Praefecturae) an Kloster St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 118. 20
- (Ohne Jahr.) bezeugt mit seinem Sohne Heinrich I. die Uebergabe des Gutes Gmünd an Kloster Weltenburg durch den Ritter Wagonus. — M. B. XIII, 311. Vgl. Orig. dom. boicae. I, 216. 21
- (Ohne Jahr.) erscheint im Besitze von Ober- und Niederrindhart, Graßelfing, und Grafen- oder Holztraubach (im Amtsg. Mallerödorf). — Günther, Gesch. der literarischen Anstalten in Bayern I, 142. 22
- 1035/36. stirbt. — Vgl. hierüber M. Mayer a. a. O. S. 20 Nr. 96 und 97. 23

Heinrich I., Burggraf:

(Ohne Jahr.) s. Nr. 21. *)

1028. s. Nr. 15.

*) In M. B. XIII, 312 ist wohl ein Heinrich als Zeuge erwähnt und zwar folgt er in der Zeugenreihe unmittelbar auf Rudpertus comes, doch wird nicht erwähnt, daß es sein Sohn Heinrich gewesen sei.

- 1052 14/VII Regensburg. Erscheint in einer von Kaiser Heinrich III. für das Nonnenkloster Obermünster (bei Regensburg) ausgestellten Urkunde als Graf in und von Regensburg. — Ried a. a. D. I, 153. M. B. 29, 1, 107. Stumpf, R. K. Nr. 2431. Orig. H. A. z. M. 24
- ca. 1064. f. Nr. 34.
- ca. 1060. erscheint er in der ältern Tegernseer Aufzeichnung der dem Kloster verloren gegangenen Güter im Besitze von Linhart, Druhbach und Grafolvinga (Ober- und Niederdinhart, Grafentraubach und Graßelfing im Amtsg. Mallersdorf). — M. B. VI, 163. Th. Mayer a. a. D. XII Nr. 3. Vgl. Nr. 22. 25
- ca. 1071. übergibt das früher seinem Bruder Pabo II. gehörige Gut Walda (Wald, im Amtsg. Nittenau) zu des Pabo Seelenheile in Gegenwart ihres Bruders, Bischof Otto's von Regensburg und des Abtes Rupert, dem Kloster St. Emmeram. — Ried a. a. D. I, 162. Pez l. c. I, 3, 131. 26
- ca. 1072. übergibt zum Seelenheile seines Vaters Rudpert 2 Hufen und 4 Mancipien zu Esnilinbach, (wohl Eschelbach, Amtsg. Straubing) dem Kloster St. Emmeram. — Ried a. a. D. I, 163. Pez l. c. I, 3, 126. 27
- ca. 1086. bezeugt mit seinem Sohne, Burggraf Heinrich II. eine Schenkung Ditrichs von Wasserburg an Kloster St. Emmeram. — Cod. Em. fol. 123 b. Wittmann a. a. D. Nr. 55. 28
- 1089 1/II Regensburg. bezeugt mit seinem Bruder, Bischof Otto von Regensburg, eine Urkunde Kaiser Heinrichs IV., wodurch dieser das Schottenkloster Weißen St. Peter bei Regensburg in seinen Schutz nimmt. — Ried a. a. D. I, 167. 29
- ca. 1089 nach 1/II. stirbt. — M. Mayer a. a. D. ist dahin zu berichten, daß Burggraf Heinrich nicht um 1088, sondern nach 1. Febr. 1089 starb. Vgl. Ried a. a. D. I, 167. 30

Pabo II.:

1028. f. Nr. 15.

ca. 1064. f. Nr. 34.

ca. 1064. stirbt wenig später, wie es scheint ohne Kinder zu hinterlassen. — M. Mayer a. a. D. 23. 31

ca. 1071. wird als verstorben erwähnt. f. Nr. 26.

Otto, Bischof von Regensburg:

1061. wird vom Domherren zu Bamberg zum Bischof von Regensburg erhoben. — Annales Alt. (M. G. SS. XX, 810.) 32

1064 11/VII Regensburg. weiht die Benedictuskapelle in St. Emmeram. — Notae S. Emmerami (M. G. SS. XVII, 573.) Janner, Gesch. der Bischöfe v. Regensburg I, 548. 33

ca. 1064. erläßt dem Kloster St. Emmeram die Hälfte von einer jährlichen Abgabe. Als Zeugen sind seine Brüder Burggraf Heinrich I. und Pabo II. zugegen. — Ried a. a. D. I, 159. Pez l. c. I, 3, 77. 34

1064. pilgert in's gelobte Land und kehrt wiederum glücklich in die Heimath zurück. — Lamberti Hersf. Ann. (M. G. SS. V, 168 — 170.) Ann. Alth. l. c. 815 — 817. 35

ca. 1071. f. Nr. 26.

1071. verwendet sich mit Bischof Altmann von Passau auf Wunsch des Königs Heinrich bei dem Erzbischof Gebhard von Salzburg für die Errichtung eines neuen Bisthumes in Gurf. — Janner a. a. D. I, 553. Hansiz, Germ. Sacra. II, 176, 935. 36

1072. In der Urkunde des Erzbischofs Gebhard von Salzburg (d. d. 8. Mai), in welcher dieser die von ihm vorgenommene Weihe des Bischofes Gunther von Gurf bestätigt, wird ein Willbrief des abwesenden Bischofes Otto von Regensburg erwähnt. — Eichhorn's Beiträge II, S. 111. Oesterr. Archiv 1849, I, 345. Janner a. a. D. I, 553. (Vgl. Note 3.) Gesta Archiepp. Sal. (M. G. SS. XI, 26 und 37.) 37

1074 26/XI Regensburg. wird bei der Beurkundung einer

- Schenkung König Heinrich's IV. an das Hochstift Freising als zugegen genannt. — St. 2782. M. B. 29 a, 189. Zahn, Freising. Urk. I, 90. Meichelbeck, hist. fris. I, 1, 268. Hund, Metrop. Salisb. I, 153. Janner, a. a. D. I, S. 556. 38
- 1075 10/IX Regensburg. wohnt mit Bischof Ellenhard von Freising dem durch die beiden Bögte der Hochstifter Friedrich und Eckhard vollzogenen Tausch von Leibeigenen bei. — Meichelbeck, hist. Fris. I, 2, p. 516 Nr. 1233. Janner a. a. D. I, 557. 39
- 1076 24/I Worms. nimmt mit noch 23 Bischöfen an dem National-Concil theil. — M. G. Leg. II, 45. 40
- 1080 14/X. wird unter den Räten König Heinrich's IV. genannt. — Stumpf, R. K. Nr. 2824. Dumge, Reg. Bad. 112. Württemberg. Urkb. I, 283. Kemling, Speier. Urkb. I, 56. 41
- 1085 Mai Mainz. vertritt gegen Papst Gregor VII. die Sache des Kaisers, und spricht auf der Synode zu Mainz mit gleichgesinnten Bischöfen über alle Gregorianischen Bischöfe die Excommunication aus. — Giesebrecht, Kaiserzeit III, 609, 610. Hefele, Conciliengeschichte V, 158. Oefele, SS. I, 185. 42
- 1086 29/IV Regensburg. wird in der Urkunde, durch welche Kaiser Heinrich IV. die Vereinigung des Osmüger mit dem Prager Bisthum bestätigt, unter den im Fürstenrathе Mitstimmenden genannt. — Stumpf, R. K. II, Nr. 2882. Acta imp. n. 76 S. 80. Janner a. a. D. I, 562. (Der 20. April ist hier Druckfehler.) 43
- 1086 Regensburg. muß sich nach Einnahme Regensburgs durch die gegnerische Parthei endlich verpflichten, der Sache des Kaisers zu entsagen. — Kiezler, Gesch. Bayerns I, 550. Bernoldi chron. p. 444. Ann. August. p. 132. 44
- 1089 1/II Regensburg. erscheint mit seinem Bruder B. G.

Heinrich I.*) als Zeuge in der Urkunde Kaiser Heinrich's IV., durch welche der Kaiser die Schottenmönche zu Weihenhanctpeter bei Regensburg in seinen Schutz nimmt. — Stumpf, R. K. Nr. 2893. Oefele, SS. I, 183.***) Hund, Metropl. Salisb. III, 95.***) Ried a. a. D. I, 166. 45

ca. 1089. schenkt eine Sölde zu Geisling an Kloster Prüll unter Abt Reimpert für sein Seelenheil und stiftet durch diese Schenkung für sich eine Wochenmesse. — Ried a. a. D. I, 167. M. B. XV, 166. Vgl. Janner a. a. D. I, 563. 46

1089†) 6††)/VII. stirbt. — Nekrolog v. St. Emmeram (a. a. D.). Ann. August. M. G. SS. III, 133. Ekkehard, M. G. SS. VI, 207. (Vgl. Verhdl. d. h. Ver. d. Oberpf. XIII, 346.) 47

Heinrich II., Burggraf:

1085 9/XI Regensburg. bezeugt die Urkunde Kaiser Heinrich's IV. für das Kloster St. Salvator und Julia zu Brescia. — Stumpf, R. K. Nr. 2869. B. R. 1916. 48

ca. 1086. f. Nr. 28.

ca. 1090. wird ein Mansus zu Geisling im Donaugau als in der Grafschaft Heinrich's II. erwähnt. Diesen Ort schenkte Heinrich's Bruder Bischof Otto von Regensburg, um das Gebet der Mönche zu erhalten, dem Abte Reimpert von Pruel und den Brüdern des hl. Vitus (Convent). — Ried a. a. D. I, 167. M. B. XV, 166. 49

*) Auch ein Otto prefectus ejusdem civitatis (Ratispon.) wird erwähnt, Otto dürfte unrichtig doppelt gesetzt sein, da kein B. G. v. N. dieses Namens zu dieser Zeit lebte.

**) Das Jahr fälschlich auf 1088; ordonationis auf 33; dagegen das der Kaiserkrönung richtig auf 5.

***) Das Jahr richtig 1089, ordonationis falsch 36, imperii richtig V.

†) Die Annales Ratisb. M. G. SS. XVII, 585 haben irrig 1100.

††) Pez, SS. I, 307 gibt den 30. Juni an.

1101. schließt sich dem Kreuzzuge Herzog Welf's von Bayern an. — Ekkehard, M. G. SS. VI, 220. Hist. Welf. Weingart., M. G. SS. XXI, 462. Passio Thiemonis, M. G. SS. XI, 58. Riezler a. a. D. I, 562. 50
1101. stirbt zu Jerusalem und liegt dort begraben. — Ekkehard, M. G. SS. VI, 221. 51

Otto I., Burggraf:

- ca. 1106. bezeugt eine Schenkung des Grafen Berengar von Sulzbach an das Stift Berchtesgaden. — Koch-Sternfeld, Salzö. und Bercht. II, Nr. 1. 52
- 1108 6/IX TuLn. bezeugt die Schenkungsurkunde Kaiser Heinrich's V. durch die derselbe die Insel Muthheimerwerth an Kloster Göttweig schenkt. — Stumpf, R. K. Nr. 3031. Karlin, das Göttw. Saalb. Font. rer. Austriae 2. Abth., 8, 260. v. Meißler, Bab. Reg. S. 11. Orig. Klosterarchiv zu Göttweig. B. R. 1990. 53
1110. schenkt 2 leibeigene Frauen, bevor er eine Romreise antreten wollte, an Kloster Ebersberg. — Oefele, SS. rer. boic. II, 37. Graf Hundt, Ebersberger Cartul. III, Nr. 15. 54
- ca. 1110. bezeugt nebst Aribo tribunus eine Schenkung an das Kloster St. Emmeram. — Cod. Em. fol. 128 b. 55
- ca. 1112. bezeugt die Schenkung des Gutes Haide, Haid, an Kloster Weltenburg. — M. B. XIII, 324. 56
- 1112 26/III. erscheint als Mitstifter des Schottenklosters St. Jakob zu Regensburg in der Bestätigungsurkunde von dessen Stiftung durch Kaiser Heinrich V. — Stumpf, R. K. Nr. 3084. Ried a. a. D. I, 171. Hund, Metrop. III, 65. B. R. 2016. König, Reichsarchiv 17 a, 824. 57
- 1112 26/III. wird in der Urkunde Kaiser Heinrich's V. als Otto von Niedereburg, Burggraf von Regensburg erwähnt, durch welche der Kaiser das Schottenkloster zu Regensburg in Schutz nimmt. — Ried a. a. D. I, 171. Hund, Metrop. Salisb. III, 65. Stumpf, R. K. Nr. 3081. 58

- 1112 27/IV **Münster**. bezeugt die Schenkungsurkunde Kaiser Heinrich's V. von Schloß Abwintenstein an das Bisthum Bamberg. — Stumpf, R. K. Nr. 3086. M. B. XXIX, 1, 230. B. R. 2018. Etwas verschieden M. B. 31, 1, 385. (ex cop.) 59
- 1114 14*)/IX **Regensburg**. Zeuge einer Uebereinkunft der Bischöfe Otto von Bamberg und Hartwich von Regensburg in Betreff der Zehnten von Brachäckern zu Schambach. — Ried a. a. D. I, 173. 60
- ca. 1120 **Regensburg**. bezeugt einen Gütertausch zwischen den Klöstern St. Emmeram und Prüfiling. — M. B. XIII, 5. 61
- ca. 1120. bezeugt eine Schenkung Merboto's von 6 Mansen zu Neufelinesdorf (vielleicht Neufohl, Amtsg. Regen) an die alte Kapelle zu Regensburg. — M. B. XIII, 10. 62
- 1122 — 1135. gibt Steinkirchen (im Amtsg. Mallersdorf) gegen Leutersdorf (im selben Amtsg.) und Chorbe? an Kloster Mallersdorf. — M. B. XV, 369. 63
- ca. 1129. bezeugt mit seinem Sohne Heinrich eine Gutserwerbung des Klosters Ensdorf. — Regensburg. Freyberg, Samml. hist. Schrift II, 2, Nr. 20. 64
- 1129 13/VII **Wörth** (öfzl. v. Regensburg). bezeugt die Bestätigungsurkunde Kaiser Lothar's für einen Güteraustausch zwischen Bischof Chuno von Regensburg und der Abtei Prüfiling — Ried a. a. D. I, 186. M. B. XIII, 149. Stumpf, R. K. Nr. 3247. B. R. 2111. Orig. R. A. z. M. 65
- 1129 17/VII **Regensburg**. Zeuge eines Vergleiches zwischen den Bischöfen Otto von Bamberg und Chuno von Regensburg, den Zehent für Brachäcker betreffend. — Mayer, thes. eccl. IV, 104. 66
- 1130.***) Zeuge mit seinen Söhnen Otto und Heinrich bei einer Gutsübergabe an Kloster Prüfiling. — M. B. XIII, 45. 67

*) Wittmann a. a. D. 382 unrichtig 6. September.

**) Nach Wittmann a. a. D. 382.

- ca. 1132. bezeugt mit seinem Sohne Otto eine Urkunde des Bischofes Chuno von Regensburg für Kloster Waldsassen. — Lang, bayr. Reg. I, 136. 68
- 1135 17/III Bamberg. Kaiser Lothar bestätigt Burggraf Otto's Tausch mit Kloster Maltersdorf, Steinkirchen, Leutersdorf und Chorbe? betreffend. — M. B. XV, 266 — 268 u. 29, 1, 265. Hund, Metrop. Salisb. II, 460. Stumpf, R. K. Nr. 3304. Orig. R. A. z. M. 69
- 1137 18/IV Regensburg. bezeugt mit seinem Sohne Heinrich den Stiftungsbrief des Klosters Schamhaupten. — M. B. XVII, 205. 70
- 1138 18/IX. bezeugt mit seinem Sohne Heinrich die Einsetzung des Grafen Gebhard von Abensberg als Advokaten des Klosters Mor.*) — M. B. XVI, 108. Dalhammer, Chronik von Mor S. 37. Abensberger Urkundenbuch Nr. 5 (Abh. des hist. Ver. für Niederbayern XII, 253). 71
- ca. 1140. bezeugt mit seinem Sohne Otto die Schenkung von Gemund an Kloster Prüfing. — M. B. XIII, 51. 72
- 1140 15/VII St. Laurentius am Regen. Burggraf Otto I. vertauscht Buch gegen Mangolding an Kloster Prüfening. — M. B. XIII, 171. 73
- 1140 IX**) Nürnberg. König Konrad III. bestätigt Burggrafen Otto's Tausch, demzufolge dieser Buch (Amtsger. Riedenburg) gegen Mangolding (Amtsger. Regensburg) an Kloster Prüfing gab. — Stumpf, R. K. Nr. 3415. Urkunde M. B. 13, 166 und 31, 1, 396 ohne Datum. Orig. fehlt. 74
- 1140 23/X Regensburg. Herzog Leopold von Bayern bestätigt den Tausch des Burggrafen mit Kloster Prüfing, Buch und Mangolding betreffend. Zeugen sind Heinrich

*) Urkunde ist ohne Ausstellungsort; Wittmann a. a. D. 382 gibt Regensburg als solchen an.

**) Wittmann (a. a. D. S. 382) hat fälschlich den 20. Januar als Ausstellungsdatum und Regensburg als Ausstellungsort.

- und Otto, Söhne des Burggrafen. — M. B. XIII, 169. Meißner, Bab. Reg. Leop. IV. Nr. 16. 75
- 1141 vor Mitte Juli*) Regensburg. erscheint mit seinen beiden Söhnen Heinrich und Otto als Zeuge der Bestätigungsurkunde König Konrad's III. für das Benedictinerkloster Mönchsmünster im Regensburger Sprengel. — M. B. 29, 1, 273. Mon. Guelf. II, 501. B. R. 2213. Orig. N. A. 3. M. 76
- 1142 20/I Regensburg. Zeuge mit seinem Sohne einer Urkunde König Konrad's III. durch welche derselbe einen Güteraustausch des Klosters Prüfing und der Abtei St. Emmeram bestätigt. — M. B. 31, 1, 339. (Vgl. Anm. daselbst). Stumpf, R. K. Nr. 3433. 77
- 1142 20/I Regensburg. bezeugt mit seinem Sohne Otto die Schenkungsurkunde König Konrad's III. von 400 Hufen Wald bei Hindmarch an Kloster Garsten. — Stumpf, R. K. Nr. 3434. Fröhlich, Diplom. Garsten 35. Kurz, Beiträge zur österr. Gesch. II, 495 Frgt. Urk. B. d. L. ob d. Enns, I, 132 und II, 204. B. R. 2219. Orig. Klosterarchiv zu Garsten. 78
- 1142 28/V Nürnberg. Zeuge mit seinen Söhnen Heinrich und Otto der Urkunde König Konrad's III. auf dem Reichstage daselbst für das Kloster St. Ulrich und Afra zu Augsburg, demselben das Gut Rutenhausen bestätigend. — M. B. 29, 1, 277. B. R. 2185. Stumpf, R. K. Nr. 3445. Orig. (unzweifelhaft echt) N. A. 3. M. 79
- 1142 28/V Nürnberg. ist mit seinen beiden Söhnen Heinrich und Otto Zeuge in den Traditionsurkunden des Klosters Wessobrunn auf Königs Konrad III. Reichstage zu Nürnberg. — M. B. VII, 344. Stumpf, R. K. Nr. 3447. 80

*) Nach Wittmann a. a. O. 382 im Juni, nach M. B. a. a. O. inter 18 — 25. Mai, nach Hund, Metropl. II, 520 anno 1141 ohne Datum.

1142. *) gestaltet das herabgekommene Chorherrenstift Walderbach am Regen in eine Cistercienserabtei um. — Fundatio monasterii in Walderbach bei M. Mayer a. a. D. B. I. 81
- empfängt aus den Händen eines Rivinus ein Gut zu Gmunde (Gemünd, Amtsg. Regensburg) zur Uebergabe an das Kloster Prüßling. Zeuge sein Sohn Heinrich. — M. B. XIII, 45. 82
- überläßt einen Theil seiner Besitzungen zu Sobesing (Amtsg. Niedenburg) gegen 36 Pfund dem Kloster Prüßling. — M. B. XIII, 83. 83
- empfängt von Rivinus ein Gut zu Mangoltingen für das Kloster Prüßling. Otto's Sohn Heinrich ist Zeuge. — M. B. XIII, 44. 84
- stirbt. So Aventin in der deutschen Bearbeitung seiner Chronik. — Jedenfalls starb Otto vor dem Juni 1143, denn in einer Urkunde, die in den Mai oder Juni 1143 zu setzen ist (M. B. XV, 162) wird bereits sein Sohn Heinrich als praefectus Ratisbonensis und dessen Bruder Otto Landgravius erwähnt. 85

Friedrich, Mönch in Walderbach:

- Um 1180. als bereits verstorben in einer Urkunde erwähnt, welche die Schankung des Wassers bei Ort durch Landgraf Otto II. an St. Emmeram verzeichnet. — Ried a. a. D. I, 253. (Dieselbe ist undatirt.) Pez l. c. I, 3, 164. Vergl. M. Mayer a. a. D. Nr. 164 und 165. 86

Heinrich III., Burggraf:

- 1120 — 1150? **) übergibt dem Kloster Scheiern einen Weinberg in Regensburg. — M. B. X, 397. 87
- ca. 1129. s. Nr. 64.

*) Die Fundatio selbst nennt das Jahr 1143, was fraglich erscheint.

**) Note des Grafen Friedr. Hundt; M. B. hat circa 1140; Wittmann setzt diese Urkunde in das Jahr 1145 (a. a. D. 388).

1130. f. Nr. 65.
- 1137 18/IV Regensburg. f. Nr. 70.
- 1138 18/IX. f. Nr. 71.
- 1140 23/X Regensburg. f. Nr. 75.
- 1141 vor Mitte Juli Regensburg. f. Nr. 76.
- 1142 28/V Nürnberg. f. Nr. 79.
- 1142 28/V Nürnberg. f. Nr. 80.
- 1142 28/V Nürnberg. bezeugt die Urkunde König Konrad's III., durch die derselbe dem Hugo von Kranichberg (Schloß bei Glognitz) das Gut Petronell bei Hainburg unterhalb Wien schenkt. — Stumpf, R. K. Nr. 3446. B. R. 2216. (Wölkern.) Sing. Norimb. 392. Orig. im gräfl. Traun'schen Archiv zu Petronell. 88
- 1143 (Mai oder Juni) Regensburg. erhält vom Bischofe Heinrich von Regensburg die Advokatie über das Kloster Prül, jedoch ohne Vogtgeding als Nachfolger des Grafen Gerhard von Chregling. Unter den Zeugen wird Otto Landgraf als Bruder Heinrichs genannt. — M. B. XV, 162. Ried a. a. D. I, 210. 89
- 1143 Regensburg. bezeugt eine Urkunde Bischof Heinrich's von Regensburg für Kloster St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 137. 90
- 1145 1/IV Stauf (Donauauf). vertauscht das Gut Sinzing (Amtsger. Stadthof), welches er vom Hochstifte Regensburg zu Lehen trug, gegen ein Gut zu Horben und einen Weinberg zu Winzer (Amtsger. Stadthof) an dasselbe. — M. B. XIII, 172. 91
- 1145 Regensburg. bezeugt mit seinem Bruder Otto eine Urkunde Bischof Heinrich's von Regensburg für Kloster St. Emmeram. — Ried a. a. D. I, 195. Pez l. c. I, 3, 137. 92
- 1146 12/VII Regensburg. bezeugt die Urkunde, durch die König Konrad III. dem Kloster St. Gothardsberg (jetzt

- Kirchberg bei Regens östlich von Straubing) die Schenkung des Niederaltaicher Abtes Konrad bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 3520. M. B. XI, 161 und XXIX, 1, 291. Hund II, 40. B. R. 2258. Orig. N.-A. 3. M. 93
- 1147 13*)/II Regensburg. erscheint als Zeuge der Urkunde König Konrad III., durch welche derselbe das Kloster Oberburg (Obernburg) in Steiermark nordöstlich von Laibach in Schutz nimmt und die Schenkungen Diepold's von Chagere an dasselbe wie an den Patriarchen von Aquileia bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 3532. B. R. 2271. Marian, Austr. sacr. 7, 254. Fgt. 94
- 1147 4/VI (Wien?) bezeugt die Urkunde König Konrad's III., kraft deren dieser die Stiftung des Klosters Waldhausen (westlich von Mülk an der Donau) und die Schenkung des Beinwaldes an dasselbe bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 3550. Meiller, Bab. Reg. 221. B. R. 2276. Schmel, Dester. Geschichtsforschg. I, 227. U.-B. des Landes ob d. Enns II, 224. 95
1147. schenkt mit seiner Gattin Bertha dem Kloster St. Nicola bei Passau eine Forsthuben zu Schwarza. — U.-B. des Landes ob d. Enns I, 551. 96
1147. Zeuge einer Urkunde des Domvogtes Friedrich von Bogen für Stift Berchtesgaden. — Meiller, Salz. Reg. 33. 97
- ca. 1150 7. oder 9/IV. seine Gattin Bertha, Tochter des Babenbergers Leopold III. von Oesterreich, stirbt. — M. Mayer a. a. D. Nr. 188 S. 35. 98
- ca. 1159. Burchart von Sinzingen übergibt Heinrich als dem Schutvogt des Klosters Prüfening für dasselbe das Gut Mackenberg (unbekannt); Heinrich erscheint auch als Zeuge der darüber ausgestellten Schenkungsurkunde. — M. B. XIII, 59. 99

*) Bei Wittmann mit 12. Juli 1146, daher mit M. B. XI, 161 verwechselt. Ohne ind.

- 1152 VII Regensburg. bezeugt die Urkunde König Friedrich's I., durch welche derselbe dem Kloster Gottesgnaden an der Saale das Privileg seines Vorgängers König Konrad's III. vom 13. Nov. 1151 bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 3633. Ludwig, Reliqu. msc. 11, 551. Orig. zu Berlin. 100
- 1152 VII Regensburg. Zeuge der Urkunde König Friedrich's I., in welcher derselbe den Rechtspruch verkündet, daß die Lehengüter des Regensburger Domstiftes und des Klosters St. Emmeram auf die Töchter der Vasallen nicht übergehen können. — Transs. aus König Friedrich's I. Urf. v. 5. Febr. 1157. Stumpf, R. K. Nr. 3633 a. Vgl. M. B. 29, 1, 338. 101
- 1153*) 13. oder 14/VII Worms. als Zeuge einer Urkunde König Friedrich's I. für das Kloster Kamesa. — Ung. Urf. 102
- 1154 Regensburg. bezeugt die Urkunde König Friedrich's I., kraft deren derselbe den Streit über die weibliche Lehensnachfolge zwischen Abt Albert von St. Emmeram und Hartwich's Tochter Margaretha zu Gunsten des ersteren entscheidet. — Hormayr, Sämmtliche Werke III, 423, Nr. 1. 103
1155. stiftet mit seinem Bruder Otto das Kloster Altmühlmünster. — Hund, Metropl. II, 69. Aventini Ann. lib. VII, cap. 1. 104
- 1156 4/VIII Ensdorf. ist mit seinem Bruder dem Landgrafen Otto daselbst bei der Leichenfeier von dessen Schwiegervater, dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, zugegen. — Freyberg, Sammlg. II, 220. 105
- 1156 17/IX Regensburg. bezeugt die Bestätigungsurkunde Kaiser Friedrich's I. für die österreichischen Besitzungen des

*) Nach Wittmann a. a. O. 387 mit der Jahreszahl 1152. Doch dürfte die Urkunde in das Jahr 1153 zu setzen sein, da sich Friedr. I. 1152 nicht in Worms aufhielt. Vgl. Stumpf, R. K. Nr. 3671—3674.

- Johannishospital zu Jerusalem. — Stumpf, R. K. Nr. 3755.
Boczek, Cod. Morav. 5, 219. 106
- 1156 IX Regensburg. bezeugt die Uebergabe der Hofstatt
Chremsee durch Herzog Heinrich von Oesterreich an Kloster
Admont. — Meißler, Bab. Reg. Nr. 33. Pez l. c. III,
3, 768. 107
1156. bezeugt als Schutzvogt von St. Emmeram die Kaufs-
urkunde der Kapelle des hl. Grabes zu Eiterhofen (Eiters-
hofen, Amtsger. Michach) durch den Abt Adelpert von St. Em-
meram. — Pez l. c. I, 3, 152. 108
- 1156 — 1161. Stadtmhof steht unter seiner Jurisdiction
und das Kloster St. Mang daselbst verpflichtet er zu einer
jährlichen Abgabe. — Hund, Metropol. II, 449. 109
- 1157 3*)/II Bamberg. Zeuge mit seinem Bruder dem
Grafen Otto in der Urkunde, kraft deren König Friedrich I.
die Abtei Niederaltaich dem Bisthume Bamberg übergibt.
— Stumpf, R. K. Nr. 3681. M. B. 29, 1, 313. Orig.
fehlt jetzt im N. A. z. M. 110
- 1157 5**)/II Ulm. Zeuge der Urkunde Kaiser Friedrichs I.,
durch welche derselbe den im Juli 1152 zu Regensburg
gefallten Rechtspruch bestätigt, daß die Lehen des Regens-
burger Domstiftes und des Klosters St. Emmeram auf die
Töchter der Vasallen nicht übergehen können. — Stumpf,
Nr. 3762. M. B. 29, 1, 336. B. R. 2367. Lünig, corp.
jur. feudal. I, 519. Lünig, Reichsarchiv 18 a, 655. Böhmer,
Reichsgef. 6 Ext. Chmel, Reg. Fried. quart. Nr. 4119.
Orig. N. A. z. M. 111
- 1157 5/VII Bamberg. Bezeugt die Urkunde Kaiser Fried-
rich's I., durch welche dieser das Kloster Neustift bei Brixen
in seinen Schutz nimmt und dessen Besitzungen bestätigt. —

*) Wittmann a. a. D. 387 hat 5. Febr.

**) Wittmann a. a. D. 387 Febr. 2.

- Stumpf, R. K. Nr. 3774. Böhmer, Acta imperii 92.
Fontes rer. Austr. II, 34, 25. 112
- 1157 4*)/VII Bamberg. bezeugt die Urkunde, kraft deren
Kaiser Friedrich I. dem Hochstifte Passau die Villa Men-
dingen in Schwaben wieder zuerkennt. — Stumpf, R. K.
Nr. 3773. M. B. 29, 1, 344. B. R. 2375. Org. Guelf.
II, 650, Fgt. Orig. R. A. 3. M. 113
- 1158 I Regensburg. Zeuge der Urkunde Kaiser Fried-
rich's I., durch welche dieser die Bestimmungen König Kon-
rad's III. (vom Mai 1149 d. d. Friesach), die Gründung
des Stiftes Seccau betreffend, bestätigt. — Stumpf, R. K.
Nr. 3796. B. R. 2387. Meißner, Salzbg. Reg. 80, Nr. 124.
Fröhlich, Dipl. Styr. I, 150. Angebl. Orig. in Wien. 114
- 1158 nach 13/I Regensburg. Zeuge der Urkunde Kaiser
Friedrich's I., kraft deren Kloster Windberg, nordöstlich von
Straubing, einen Hof zu Frifersdorf und 2 Hufen bei Wind-
berg erhält. — Stumpf, R. K. Nr. 3794. M. B. XIV, 24. 115
- 1158 18/I Regensburg. bezeugt die Urkunde, kraft deren
Kaiser Friedrich I. dem Herzoge Wladislaus II. von Böhmen
das Tragen eines goldenen Circels erlaubt an den Tagen,
an denen der Kaiser die Krone trägt. — Stumpf, R. K.
Nr. 3795. B. R. 2386. Lünig, R. A. 6 b, 3. Boczek,
Cod. Morav. I, 267. Köhler, Cod. jus sup. I, 21. Erben,
Reg. Böhm. 1, 131 Fgt. Orig. in Wien. 116
1158. Zeuge der Schenkung eines Hauses zu Regensburg
durch Berchtold von Regensburg an Kloster Prüfing. —
M. B. XIII, 66. 117
- ca. 1158. bezeugt die Schenkung des Gutes Edelhusen (Edels-
hausen, Amtsgger. Schrobenhäusen) durch Conrad de Louit-
purch an Kloster Prüfing. — M. B. XIII, 61. 118
- (1158.) Wolferus de Ilbenhofen übergibt dem Kloster Prüf-

*) Wittmann a. a. O. 387 hat 5. Juli.

- ling ein Gut, das er im Orte Prüfling besaß. Heinrich ist Zeuge und wird als Schirmvogt des Klosters erwähnt. — M. B. XIII, 41. 119
- 1158 Regensburg. Zeuge einer Urkunde für das Kloster Windberg. — Pez l. c. III, 1, 47. 120
- 1160 13/II Pavia. als Zeuge aufgeführt, als Kaiser Friedrich I. den zu Regensburg 1158 geschehenen Tausch zwischen Kloster Windberg und Herzog Heinrich von Oesterreich (M. B. XIV, 24) beurfundet, wobei die Regensburger Zeugen abermals aufgeführt werden. — Stumpf, R. K. Nr. 3883. M. B. XIV, 28. B. R. 2431. Vgl. M. Mayer a. a. O. Nr. 169. 121
- 1162 (Sommer) Landsberg. erscheint auf dem Landtage Heinrich's des Löwen daselbst. — M. B. X, 17. 122
- 1162 (Sommer) Landsberg. bezeugt die Urkunde, kraft deren Gut und Kapelle Riet dem Kloster Bolling zugesprochen werden. — M. B. X, 17. 123
- 1162 29/VIII St. Jean de Lâone. erscheint mit Herzog Heinrich dem Löwen, mit anderen bayerischen Herren auf dem Concil, welches Kaiser Friedrich I. für nebenstehendes Datum nach St. Jean de Lâone berufen hatte. — M. B. X, 17. 124
- 1162 (Herbst) Karpfham*) a. d. Rott. erscheint auf dem Landtage, den Herzog Heinrich der Löwe daselbst hielt. — M. G. SS. XVII, 469. Urf. = B. des Landes ob d. Enns I, 343. Kiezler a. a. O. I, 688. 125
1162. bezeugt eine Schenkung Berthold's von Bogen an Kloster Reichersberg. — Ludewig, SS. II, 283. 126
- (1165.) bezeugt die Schenkung des Gutes Wizendorf durch Gerbirch, der Wittwe Engilmar's von Wizendorf, an Kloster Prüfling. — M. B. XIII, 71. 127
- 1165 Regensburg. bezeugt den von den Klöstern St. Em-

*) Wittmann a. a. O. 388 hat unrichtig Korbheim.

- meram und Castil getroffenen Vergleich als Advokat des erstgenannten Klosters. — Pez l. c. I, 3, 156. 128
- 1166 10/IV Regensburg. Zeuge der Urkunde Kaiser Friedrich's I., kraft deren dieser einen Gütertausch zwischen den Bisthümern Bamberg und Regensburg bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 4068. B. R. 2515. 129
- 1166 10/IV Regensburg. Zeuge einer Urkunde Kaiser Friedrich's I. für Kloster Lambrecht. — Meiller, Bab. Reg. S. 51. 130
- 1167 (zu Anfang). tritt zu Anfang dieses Jahres mit mehreren seiner Ministerialen und dem Grafen Friedrich v. Wittelsbach, dem Sohne des Pfalzgrafen Otto, eine Reise nach Jerusalem an, kehrt etwa nach Verlauf eines Jahres glücklich nach Hause zurück. — Historia Welf. (M. G. SS. XXI, 469 und 470). Appendix ad Ragerinum (M. G. SS. XX, 492). 131
- 1168 27/IV Jerusalem. ist mit mehreren seiner Ministerialen Zeuge der Urkunde, welche der Johannitergroßmeister Bertrand für Graf Friedrich von Wittelsbach ausstellt. — Graf Hundt, Bayer. Urk. XI. und XII. Jahrh. Nr. 92. Wiener Jahrbücher 40, S. 123 und Anm. Lang, bayr. Reg. I, 264, Fgt. Ueber ihre Echtheit siehe M. Mayer a. a. O. Nr. 176. 132
- 1171 29/I Moosburg. erscheint mit seinem Sohne Friedrich II. und seinem Bruder dem Landgrafen Otto II. auf dem Landtage, welchen Herzog Heinrich der Löwe daselbst hielt. — Zahn, Urk.-B. des Herz. Steiermark 496—498. 133
1171. wird als Vogt von St. Emmeram genannt. — Cod. Em. fol. 176 b. 134
1174. wird als Vogt von St. Emmeram genannt. — Quell. und Erört. I, 106. 135
1176. Zeuge der Uebergabe des Hofes Mulberch durch vier Brüder an Kloster Reichersberg. — Urk.-B. des Landes ob d. Enns I, 382. 136

- (1177.) erscheint zum letzten Male und zwar als Zeuge einer Urkunde Graf Conrad's von Dachau für das Hochstift Freising. — Orig. Guelf. II, 626. Vgl. M. Mayer Nr. 185 und 187. 137
- 1177 (spätestens 27/XI). stirbt hochbetagt. — Vgl. M. Mayer Nr. 185 und 186. 138

Friedrich, Burggraf:

1150. bezeugt, als Sohn des Burggrafen von Regensburg bezeichnet, die Schenkung des Gutes Minchendorf (Mindorf, Amtsgerd. Neumarkt) durch Herzog Heinrich II. von Oesterreich an Kloster Heilig Kreuz. — Meiller, Bab. Reg. Nr. 21 S. 34. Orig. Archiv zu Heilig Kreuz. 139
- ca. 1155 9/VII apud domum Ypolitum (St. Pölten). Zeuge des Vertrags zwischen dem Bischofe Conrad von Passau und dem Abte Aelmus von Klein-Maria-Zell, einen Hof in Zwischenbrunnen und einen Mansum in Zwerndorf betreffend. — M. B. 28, 2, 232.)* 140
- 1159 Passau. Zeuge der Urkunde des Bischofes Conrad von Passau, kraft deren dieser zur Vermehrung der Einkünfte seines Domkapitels diesem die Zehente und Nutzungsrechte der Kirchen zu St. Stephan, zu Pezemkirchen und zu Schweinkirchen überträgt. — M. B. 28, 2, 237. 141
1159. Bezeugt die Urkunde Bischof Conrad's von Passau, kraft deren derselbe dem Capitel seines Hochstiftes zur Vermehrung der Einkünfte den Zehent der Pfarre zu Pezemkirchen zuwendet und dem Pfarrer daselbst nur den zu Burstal beläßt. — M. B. 28, 2, 235. 142
- 1160 27/VIII St. Hypolit (St. Pölten). wird das Uebeeinkommen zwischen dem Bischofe Conrad von Passau einerseits und dem Grafen Conrad von Peilstein und dessen Söhnen Conrad und Siegfried anderseits in Betreff der

*) Die Urkunde trägt die Jahreszahl M.C.VII. (L ist weggelassen.)

- Pfarrre zu St. Leonhard (in Oesterreich) durch Burggraf Friedrich bezeugt. — M. B. 28, 2, 241. 143
- 1160 22/IX bei St. Johann in Sabeniche. baut eine Kirche zu Nöchling an der Isper, welche sein Oheim Bischof Conrad von Passau zur Pfarrre erhob. — Ried a. a. O. I, 232. Kurz, Beiträge III, 394. 144
- 1171 29/I. s. Nr. 133.
- 1176 14/III Enns. erscheint bei der Zusammenkunft, welche die Herzöge von Bayern und von Oesterreich an der Enns hielten. — Urf.-B. des Landes ob d. Enns I, 349. Meißler, Bab. Reg. Nr. 92. 145
- 1176 Wien. bezeugt, daß Ulrich von Falkenstein, Ministeriale des Herzogs Leopold V. von Oesterreich sein Gut Meinhartisdorf (Mienichardsdorf bei Meidling an der Wien) dem Kloster Neuburg verkauft. — Fischer, Gesch. d. Klosters Neuburg II, 71 und 124. Meißler, Bab. Reg. Nr. 6. 146
- 1176 Brunsendorf. bezeugt mit seinem Bruder Heinrich die Verzichtleistungsurkunde des Grafen Conrad von Peilstein für Herrandstein. — M. B. VII, 478. Meißler, Bab. Reg. Nr. 94. 147
- 1179 Mitte Juni Eger. bezeugt die Urkunde, welche Kaiser Friedrich I. auf dem Hofstage daselbst ausstellte, und durch welche derselbe den Grenzstreit der Herzöge von Böhmen und Oesterreich regelte. — Stumpf, R. K. Nr. 4281 a. Vgl. a. a. O. Nr. 4284. Ficker, Urfundenlehre I, 256. 148
- 1179 1/VII Magdeburg. erscheint mit seinem Bruder Heinrich IV. als Zeuge, wie Kaiser Friedrich I. einen Grenzstreit zwischen den Herzögen Leopold V. von Oesterreich und Friedrich von Böhmen entscheidet. — Stumpf, R. K. Nr. 4285. Rauch, SS. rer. Aust. II, 205. Hormayr, Archiv für Gesch. Jahrg. 1829, 631. Boczek, Cod. Morav. I, 301. Erben, Reg. Boh. I, 163 Extr. Meißler, Reg. Bab. Nr. 8. 149
- 1179 15/IX Augsburg. bezeugt die Urkunde, kraft deren Kaiser Friedrich I. bestätigt, daß dem Erzbischof von Salzburg

- das Recht zukommt, den Bischof von Gurk zu wählen, und daß dieser keine Lehen vergeben darf, bevor er nicht selbst vom Erzbischof belehnt wurde. — Stumpf, R. K. Nr. 4291. Meißler, Bab. Reg. Nr. 9. Kleinmayr, Juvavia 250 (Note b.) Ext. Hormayr, Archiv für Gesch. 1828, 664. Ankershofen, Reg. v. Kärnthen Nr. 480. (Arch. f. k. österr. G. Du. 11, 318), Ext. Meißler, Salz. Reg. S. 135. Orig. z. Wien. 150
- 1180 13/VII Regensburg. erscheint auf dem Reichstage Kaiser Friedrich's I. daselbst und zwar als Zeuge der Urkunde, kraft deren der Kaiser dem Bischofe Adalbert von Freising das von Heinreich dem Löwen zerstörte Föhring nebst dem nach München verlegte Marktrecht restituiert. — Stumpf, R. K. Nr. 4305. B. R. 2626. Orig. Guelf. III, 545. Goldast, Const. imp. I, 284. König, R. A. 17 a, 234. Dumont, Cor. dipl. I, 105. Dumont-Rousset, Suppl. du corps dipl. 1 a, 16. M. B. 29, 1, 438. Orig. R. A. z. M. 151
- 1181 1*/III Nürnberg. Zeuge mit seinem Bruder Otto (Landgraf von Stepheningen?) der Urkunde Kaiser Friedrich's I., kraft deren derselbe dem Kloster Kremsmünster einige diesem von dem Herzoge von Bayern gemachte Schenkungen bestätigt. — Stumpf, R. K. Nr. 4312. B. R. 2631. Wölkern, Singul. Norinberg 435. Hormayr im Vat. Archiv. des hist. Ver. von Niederbayern 1838, 334. Hagn, Kremsmünster Urkb. S. 52. Urkb. d. Landes ob d. Enns II, 372. Meißler, Bab. Reg. Nr. 14. Rettenbacher, Ann. Cremisan. 164. Scheidt, Orig. Guelf. III, 525. 152
- schenkt dem Kloster Prülling Güter in der Umgegend von Persenbeug. — Meißler, Bab. Reg. S. 164. 153
- 1181/82. stirbt.***) Vgl. M. Mayer a. a. D. 37 u. Nr. 203. 154

*) Bei Meißler a. a. D. mit Februar 27.

**) Wird mit dem Minnesänger „Burgraf von Regensburg“ identificirt. Vgl. M. Mayer a. a. D. S. 37 — 39 und Nr. 204 — 211.

Heinrich IV., Burggraf:

1076. † Nr. 147.
- 1177 — 1180. erscheint bei einer Verhandlung des Abtes Bernger von St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 172. 155
- 1179 1/VII. † Nr. 149.
- 1182 1/V Eger. erscheint auf dem Hofstage Kaiser Friedrich's I. daselbst und bezeugt den Austausch von Kloster Scheßlarn a. d. Fär einen Hof zu Brunnthal gegen einen zu Straßlech betreffend. — Stumpf, R. K. Nr. 4358. M. B. VIII, 519 und 29, 1, 450. B. R. 2656. Orig. z. M. 156
- 1182 Wien. erscheint in der Umgebung seines Veters des Herzogs Leopold V. von Oesterreich daselbst. — Meißler, Bab. Reg. Nr. 19. 157
- 1183 Regensburg. sitzt bei der Kirche St. Egidii zu Gericht und spricht dem Kloster St. Emmeram das Gut Grosratisberg (Großrathberg, Amtsger. Wegscheid) zu. — Ried a. a. D. I, 262. 158
- 1184 16/XI Vicenza. erscheint auf dem Zuge Kaiser Friedrich's nach Italien und bezeugt dessen Urkunde für die Abtei S. Oyen-de-Joux (S. Claude), worin der Kaiser dieser ihre Besitzungen bestätigt und derselben das Münzrecht ertheilt. — Stumpf, R. K. Nr. 4398. B. R. 2664. Dunod, Hist. de Sequan I, 69. Christin, Diss. sur l'établiss. de l'abbaye de S. Claude 91*) und 44.***) Huillard-Breholles, Hist. Fried. sec. 5 a, 172. 159
- 1184/85 (4/I?). stirbt.***) — Vgl. M. Mayer a. a. D. Nr. 227. 160

Otto III., Burggraf:

1157. †) Zeuge einer Urkunde des Abtes Berthold von Banz

*) Mit Jahreszahl 1186.

**) Mit Jahreszahl 1184.

***) Der Minnesänger „Burggraf von Riedenburg“ ist in ihm oder in Otto III. zu suchen. Vgl. M. Mayer a. a. D. S. 39 bis 42 und 212 — 220.

†) Oesterreicher a. a. D. mit dem Jahre 1147.

- für den Grafen Hermann von Wolfesbach.*) — Sprenger,
Geschichte v. Banz, 322. Oesterreicher, Gesch. des Klosters
Banz II, 24, Nr. 13. 161
- ca. 1160. schenkt eine Frau an das Kloster Reichersberg. —
M. B. III, 484. 162
- ca. 1160. Zeuge der Urkunde, welche den Tausch Herzog
Heinrich's des Strengen von Bayern mit dem Kloster Baum-
burg, betreffend einen Mansum zu Pistelsdorf gegen einen
zu Hawarteskirchen, berichtet. — M. B. III, 59. 163
- ca. 1170. schenkt eine Magd an Kloster Reichersberg. —
Urk.-B. d. Landes ob d. Ems I, 368. 164
- 1177**) Bamberg. Zeuge einer Urkunde des Bischofes Otto
von Bamberg für den Grafen Hermann von Scowenberg.
— Oesterreicher Gesch. v. Banz II, Nr. 13. 165
- 1181 1/III Nürnberg. f. Nr. 152.
- ca. 1185 Wörnsmühl a. d. Mangfall. erscheint auf dem
Landtage, welchen die Vormünder Herzog Ludwig's des Kel-
heimers dorthin beriefen. — Oefele, SS. rer. boic. II, 43.
Vgl. M. Mayer a. a. Nr. 230. 166
- ca. 1185. stirbt. — Vgl. M. Mayer a. a. D. Nr. 231. 167
- Otto II., Landgraf:
- ca. 1132. f. Nr. 68.
- 1135 15/VI Reichenbach. Zeuge mit seinem Sohne Hein-
rich der Fundationsurkunde des Markgrafen Diepold von
Bohburg für Kloster Reichenbach (als Otto comes de Stauf
et filius eius Henricus). — M. B. XXVII, 11. 168
- 1135 15/VI Reichenbach. bezeugt (als comes de Stauff)
mit seinem Sohne Heinrich die Urkunde des Markgrafen

*) Wittmann a. a. D. Nr. 123 hat Wolfesbach, wohl ein Druck-
fehler.

**) Die Urkunde hat: „M. CXLVII a^o regni Friderici VIII,“
welche Zeitangaben schon Wittmann (a. a. D. 396 Nr. 123) für offen-
bar irrig erklärt; an der Echtheit derselben dürfte aber trotzdem kaum
zu zweifeln sein.

Diepold von Böhburg, kraft deren er dem Kloster Reichenbach frühere Zuwendungen bestätigt und neue macht. — M. B. XXVII, 13. 169

1140 23/X Regensburg. f. Nr. 75.

ca. 1140. f. Nr. 72.

1141 vor Mitte Juli Regensburg. f. Nr. 76.

1142 20/I Regensburg. f. Nr. 78.

1142 28/V Nürnberg. f. Nr. 79.

1142 28/V Nürnberg. f. Nr. 80.

1143 (Mai oder Juni). f. Nr. 89.

(1149 — 1177).*) wird in einer Urkunde genannt, kraft deren Censualen des Klosters St. Emmeram diesem unter Abt Adalbert restituirt werden. — U. ist ohne Datum. Pez I. c. I, 3, 150. 170

1155. f. Nr. 104.

1156. f. Nr. 105.

ca. 1160. als Advokat des Klosters Prül genannt bei der Uebergabe eines Gutes zu Hainzendorf und des Weinberges Nachorts an Kloster Baumburg. — M. B. III, 50. 171

1171 29/I. f. Nr. 133.

1181. Zeuge einer Urkunde des Bischofes Adalbert von Freising für dessen Kapitel. — Meichelbeck, hist. fris. I, 1, 367. 172

ca. 1182. bezeugt eine Urkunde Herzog Otto's von Bayern für Kloster Hanshofen. — Urk.-B. d. Landes Oesterreich ob d. Enns I, 259. 173

1183 Scheiern. wohnt dem Leichenbegängnisse seines Schwagers des Herzogs Otto I. von Bayern daselbst bei. — M. B. VIII, 440. 174

1183. bezeugt die Schenkung des Gutes Duffl an Kloster Scheftlarn durch Herzog Ludwig dem Relfheimer von Bayern

*) Muß in die Zeit der Regierung des Abtes Adalbert fallen, da dieser erwähnt ist. (Vgl. Quell. u. Erört. I, 82.)

- und seiner Mutter Agnes zum Seelenheile seines Vaters,
Herzog Otto's. — M. B. VIII, 440. 175
1185. stirbt. — Vgl. Wittmann a. a. O. S. 403. 176
- Otto (IV.) Landgraf (später Domherr zu Bamberg?):**
1166. wird im Testamente seines Oheimes des Grafen
Friedrich von Wittelsbach mit dem Gute Regendorf (Amtsg.
Regenstauf) bedacht. — M. B. X, 243. 177
1179. erscheint als Domherr zu Bamberg in einer (zweifel-
haften) Urkunde für Kloster Rot. — M. B. I, 366. 178
- 1185 Wörnsmühl. erscheint mit seinem Bruder Heinrich
auf dem Landtage, den dorthin die Vormünder Herzog Lud-
wig's des Kelheimer berufen hatten. — Oefele, SS. rer.
boic. II, 43. 179

Friedrich, Landgraf:

- 1184 2/IV. erscheint nur hier als Zeuge einer Urkunde des
Bischofes Conrad II. von Regensburg, kraft deren dieser
dem Kloster Mondsee den Wald zu Abersnsee restituirt. —
Ried a. a. O. I, 265. 180

Heinrich, Landgraf:

- 1135 15/VI. f. Nr. 168.
- 1135 15/VI. f. Nr. 169.
- ca. 1160. schenkt mit Einwilligung seiner Gemahlin Richardis
eine Frau Namens Hilburg an Kloster Reichersberg. —
M. B. III, 483. Urk.-B. d. Landes ob d. Enns I, 366. 181
1160. ist mit Richardis, der Schwester Herzog Leopold's V.
von Oesterreich, vermählt. — M. B. III, 483. 182
- ca. 1184*)/5 Hall. Zeuge einer Urkunde für Stift Chiem-
see als Henricus Lantgravius de Rittenburch. — M. B. II,
357. 183

*) Ist in den M. B. I. c. als circa 1198 bezeichnet, was unmög-
lich ist, da Heinrich bereits 1185 stirbt; sie dürfte um 1184/5 zu setzen
sein, denn: Rudolfus praepositus (c. 1180) und Engelsalvus prae-
positus (c. 1186) sind erwähnt. (I. c. 277.) Desgleichen Ludwig als
Herzog, der erst nach 1183 Herzog wurde.

- 1185 Wörns mühle. erscheint mit seinem Bruder dem Landgrafen Otto (IV.) auf dem Landtage, welchen dorthin die Vormünder Herzog Ludwig's des Kelheimer berufen hatten.
— Oefele, SS. rer. boic. II, 43. 184
- 1185 Reichenhall. erscheint auf dem Landtage daselbst. —
Riezler a. a. D. II, 12. 185
- ca. 1185. stirbt. — M. Mayer a. a. D. S. 46. 186

Richardis, Gattin des Landgrafen Heinrich:

1160. f. Nr. 181 und Nr. 182.
- ca. 1193. macht eine Schenkung an Kloster Obermünster in Regensburg. — Ried a. a. D. I, 277. 187
- übergibt ihre Güter ihrem Bruder dem Herzog Heinrich von Medling. — M. B. 29, 2, 314. 188
- Nach 1196. gibt nach dem Tode ihres Sohnes, des Landgrafen Otto die Frau Alahthilt an Kloster St. Emmeram. — Pez l. c. I, 3, 167. 189
- ca. 1191 ante 1196. übergibt das Gut Uttenhofen (Amtsg. Deggendorf) an Kloster Ensdorf. — Frenberg, Sammlung hist. Schriften II, 251. 190
- ca. 1196.*) schenkt an Kloster Obermünster das Gut Ebelingen (Unter- und Ober-Öbling, Amtsg. Straubing). — Qu. u. Erört. I, 177. 191
- schenkt an Kloster Walderbach mehrere Güter. — Fundatio. M. Mayer a. a. D. Beilage S. 67. 192
- 24/II. stirbt. — Vgl. M. Mayer a. a. D. Nr. 265. 193

Otto IV., Landgraf:

- 1180 — 83. bezeugt mit seinem Bruder Friedrich die Schenkung des Ortes Tisingen (Titting, Amtsg. Greding oder Tittiling, Amtsg. Passau I) an Kloster Weiarn. — M. B. VII, 486. 194

*) Die Urkunde dürfte nicht 1136, wie a. a. D. Anmerkung erwähnt ist, sondern um 1196 ausgestellt sein, was aus a. a. D. S. 178 Nr. 2 hervorzugehen scheint. Statt Liutgardis ist Richardis zu lesen.

- 1185 Wörnsmühle. f. Nr. 184.
- 1187 15/V Regensburg. erscheint am Hofe Kaiser Friedrich's I. daselbst. — Hundt, Bayer. Urkunden aus dem XI. und XII. Jahrh. Nr. 100. 195
1190. Zeuge einer Urkunde Bischof Otto's von Bamberg für Kloster Walderbach (ungedruckt). — R. A. z. M. 196
- 1192 Gräz. erscheint daselbst am Hofe seines Oheim, des Herzogs Leopold V. — Meißner, Bab. Reg. 69. 197
- 1192 (1193) 10/I Regensburg. bezeugt die Urkunde Kaiser Heinrich's VI., kraft deren derselbe dem Patriarchen von Aquilea das Herzogthum Friaul mit allen Rechten bestätigt. — Stumpf, acta S. 263 u. R. K. Nr. 4791 (mit a^o 1193). 198
- 1194 29/I Würzburg. bezeugt die Urkunde Kaiser Heinrich's VI., kraft deren dieser Kloster Waldsassen in seinen Schutz nimmt. — M. B. 31, 1, 453. — Stumpf, R. K. Nr. 4846. 199
- 1194 22/III Nürnberg. Zeuge der Urkunde, kraft deren Kaiser Heinrich VI. der Abtei Berchtesgaden den diesem vom Grafen Berengar von Sulzbach geschenkten Forst und die von dessen Sohne Gebhard geschenkte Salzquelle zu Reichenhall bestätigt. — M. B. 29, 1, 481. Stumpf, R. K. Nr. 4852. 200
- 1196 (31/X). stirbt auf einer Gesandtschaftsreise nach Ungarn. — Chronicon Magni presbyteri cont. M. G. SS. XVII, 521. Anetuarium Lambacense M. G. SS. IX, 481. Vgl. M. Mayer a. a. O. Nr. 261. 201

Friedrich II., Landgraf:

- 1180 — 83 Kloster Ammenperch. Zeuge einer Urkunde Herzog Otto's von Wittelsbach für Kloster Weiern, Walchenstein und Herandstein betr. — M. B. VII, 485. 202
- 1180 — 83. f. Nr. 194.
- 1180 — 83. Zeuge einer Urkunde Herzog Otto's von Wittelsbach für Kloster Weiern. — M. B. VII, 486. 203
1190. Zeuge einer Urkunde Bischof Otto's von Bamberg für Kloster Walderbach (ungedruckt). — R. A. z. M. 204



